

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerisches Recht = Revue de droit suisse = Rivista di diritto svizzero = Revista da dretg svizzer : Halbband II. Referate und Mitteilungen des SJV

**Herausgeber:** Schweizerischer Juristenverein

**Band:** 5 (1856)

**Heft:** 2: t

**Rubrik:** Rechtsquellen des Kantons Glarus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Rechtsquellen des Kantons Glarus.**

(Von Dr. F. J. Blumer.)

---

### **U e b e r s i c h t.**

Die kleine Zahl von ältern Rechtsquellen, welche der Kanton Glarus darbietet, erklärt sich zunächst aus seinem geringen Umfange und der geschichtlichen Thatsache, daß derselbe von sehr alter Zeit her ein politisches Ganzes ausmachte. Zwar schlossen sich dem alten fedingischen Thale Glarus nach seiner Befreiung von auswärtiger Herrschaft noch einige andere Gemeinden (Bilten und Kerenzen) an, welche früher zur benachbarten Landschaft Gaster gehört hatten, allein sie brachten keine besondern Hofrechte mit in die Vereinigung. So gab es denn im Lande Glarus immer nur ein Landrecht, welches für alle Gemeinden gleichmäßig galt, und auch bei der spätern confessionellen Trennung in Verwaltung und Rechtspflege blieb doch die Gesetzgebung ungetrennt. Nur mit Bezug auf die Wahlen konnten die confessionellen Landsgemeinden, denen sie zustanden, besondere Anordnungen treffen; die evangelische übte zudem auch in Ehesachen das Gesetzgebungsrecht aus. Die Zahl der Rechtsquellen hätte sich freilich, der Einheit des Rechtes unbeschadet, auch dadurch vermehren können, wenn von Zeit zu Zeit (wie es z. B. in Nidwalden geschah) das bestehende Landrecht neu gesammelt und geordnet worden wäre; allein des vorhandenen Bedürfnisses ungeachtet geschah dieses in frühern Jahrhunderten nicht, während im laufenden, in einem Zeitalter von weniger als fünfzig Jahren, das Landbuch des Kantons Glarus bereits zum dritten Male von den Behörden, unter Zustimmung der Landsgemeinde, in veränderter Gestalt neu herausgegeben worden ist.



Die älteste Rechtsquelle, welche der Kanton Glarus aufzuweisen hat, sind die Landesstatuten vom 11. März 1387.

Diese Urkunde findet sich abgedruckt in Egidius Tschudi's Chronik I. 539—540, und getreuer nach dem Original in Blumer's Staats- und Rechtsgeschichte der schweizerischen Demokratien I. 559—563.

Sie enthält, neben einer neuen Gerichtsorganisation, größtentheils privat- und strafrechtliche Statuten, welche die eigentliche Grundlage des spätern Landrechtes bilden.

Von der größten Wichtigkeit für die kantonale Rechtsgeschichte ist sodann das Alte Landbuch,

eine Pergamenthandschrift des Landarchives. Der hölzerne, mit Messing beschlagene Einband trägt den Titel: „DAS LANDS BUCH ZV GLARIS“; weiter unten folgt die Bemerkung, daß das Buch im Jahr 1631 gebunden worden sei. Auf dem großen Blatte findet sich verzeichnet, wann in den Jahren 1527 bis 1554 von der Landsgemeinde „der Fried abgelassen“ wurde; dann folgen auf 8 (nicht numerirten) Blättern Landrechtsertheilungen und Landrechtserneuerungen von 1521—1571, hierauf wieder auf 3 Blättern Nachlassungen des Friedens von 1556—1582. Die Landrechtsertheilungen und Landrechtserneuerungen gehen dann auf 16 Blättern weiter fort von 1584—1741 und werden nur auf einem Blatte unterbrochen von einer alten Handschrift (wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert) des sogen. Näfelfer Fahrtbriefes, d. h. der Stiftungsurkunde der Näfelfer Schlachtfest, welche alljährlich noch an derselben verlesen wird und einen zeitgenössischen Bericht über die Vorgänge von 1386—1388 enthält. Hierauf erst beginnt das eigentliche Landbuch, die Rechts- und Gesetzesammlung des Landes Glarus, welche im Ganzen 77 Pergamentblätter (darunter 3 leere) enthält und vom Jahr 1448 bis 1679 reicht.

Eine nach Materien geordnete Sammlung findet sich in dessen auch hier wieder nur auf den ersten 20 Blättern. Auf der ersten Seite heißt es, die Landsgemeinde sei am letzten Sonntag im April des Jahres 1448, „zueerkommen großen kumber und Gebrechen, so vnser Pantlüütt rich und Arem vnz har gehept Hand von vnser gericht und von ander sach wegen,“ der nachfolgenden Artikel übereingekommen, jedoch habe sie sich vorbehalten, gutfindenden Falls durch Beschluß der Mehrheit zu ändern, was „hienach In diesem buch geschriben statt.“ Es geht

daraus hervor, daß das erste Landbuch 1448 zusammengeschrieben wurde; jedoch besitzen wir dasselbe nicht in seiner ursprünglichen Gestalt, da die älteste Handschrift unseres Manuscriptes auch spätere Satzungen bis 1465 enthält, abgesehen von den vielen Nachträgen aus den folgenden Jahrhunderten, welche von neuerer Hand an den offenen Stellen der 20 Pergamentblätter eingeschaltet worden sind. Wahrscheinlich rührt diese Sammlung aus den Jahren 1465 bis 1481 her, da von letzterm Jahre sich mehrere Satzungen in der zweiten Handschrift finden. Die erste Handschrift enthält zuerst die verschiedenen Eidesformeln, dann ausführliche Bestimmungen über Friedaufnehmen, Friedbrüche und andere bußwürdige Vergehen, über den Erwerb des Landrechts und Aufgeben desselben, über Vormundschaft, Kuppellei, Heimsteuer, Ehe- und Erbrecht, Eigenthum an Häusern und Wegrechte zu denselben, über Blutgericht und Todtschlag, über Prozeßkosten und Beweisverfahren, über Diebshehlerei, Vidlohn, Schaden mit Vieh, Ehansprechen vor geistlichen Gerichten und über die Verhältnisse der Priester. Es ist zu bedauern, daß in dieser ältesten Handschrift, welche sonst sehr leserlich und schön zu nennen ist, die 6 ersten Blätter, welche an der Landsgemeinde vorgelesen zu werden pflegten, mit neuerer Dinte überfahren sind und daher oft der ältere Text einem neuern hat weichen müssen; doch ist es meistens leicht, jenen wiederherzustellen. Mit dem 21sten Blatte beginnt die zweite Handschrift, welche bloß bis zum 23sten reicht; sie enthält zuerst noch Satzungen von 1463, welche wahrscheinlich bei der frühern Aufzeichnung vergessen wurden, dann namentlich von 1481. Vom 24sten Blatte an folgen sich eine Menge verschiedener Handschriften, bis zum 60sten Blatte aus dem 16., dann aus dem 17. Jahrhundert. Die Ordnung ist hier eine rein chronologische; die Landschreiber zeichneten alljährlich die sämmtlichen Satzungen auf, welche zunächst von der Landsgemeinde, dann vom zweifachen (später dreifachen) Landrathe, der sich immer in der Woche nach derselben zu versammeln pflegte, zuweilen auch bloß vom geseßnen Rathe über die verschiedenartigsten Materien erlassen wurden. Immerhin ist die Hauptmasse des Stoffes privatrechtlichen Inhaltes; zu besonders zahlreichen Bestimmungen gaben die Verhältnisse

der Hintersäßen (auswärtigen Niedergelassenen) und das Zugrecht gegenüber Nichtlandleuten, welche Liegenschaften im Lande kauften, Veranlassung. Als Anhang zum Alten Landbuche folgt zuerst auf 4 Blättern ein nach Materien geordnetes Register, angefertigt 1573 von Landschreiber Hans Kubli, in welches die spätern Landschreiber die bis 1679 erlassenen Gesetze einschalteten, — sodann wieder auf 4 Blättern verschiedene Notizen und Urkunden über die Unterhaltspflicht von Brücken und Stegen, endlich die noch in Kraft bestehende Abtheilung der Brücken auf die einzelnen Gemeinden des Landes. Im Eingange derselben heißt es: „Anno domini MCCCCLXXI Jar sind die Bruckenn vnd Steg Im land Glarus geteilt, Als die hienach geschribennstandt, vnnnd sollent also belyhenn vnz an gemeiner Landlütenn Ablassenn.“ Und am Ende: „Solche vstehlung der Bruckenn vnnnd stegen Hab Ich Peter Wichser Landtschryber zu glarus vß dem Altenn landtbuch abgeschribenn vff Zinstag Nach dem Palmtag. Anno Mv vnd xxxiiij.“ Auch diese Schlußbemerkung also weist wieder darauf hin, daß unser Altes Landbuch nicht das älteste ist, welches es in Glarus gab.

Die Fortsetzung des Alten Landbuches, d. h. die Aufzeichnung der neuern Gesetze findet sich im Gemeinen Landsgemeindprotokolle. Der erste Band reicht von 1680 bis 1741, der zweite von 1742 bis 1820. Neben den Verhandlungen der Landsgemeinde sind im ersten Bande auch diejenigen des dreifachen Landrathes enthalten; später scheint sich die Gesetzgebung ganz in der Landsgemeinde concentrirt zu haben.

Die evangelischen Landsgemeindprotokolle, 3 Bände, gehen von 1654 bis 1798; die katholischen, 4 Bände, von 1624 bis 1798. Nur aus den Erstern sind einige Satzungen in das gedruckte Landbuch übergegangen.

Eine Ergänzung des alten und daher ebenfalls eine Quelle des neuen Landbuches bildete fernerhin das große Landesmandat, polizeiliche Bestimmungen enthaltend, welches alljährlich in den Kirchen verlesen wurde. Das älteste Manuscript desselben, welches wir besitzen, ist aus dem Jahr 1615 und führt den Titel: „Hienach volgent die gepott vnd verpott, So mein gnädig Herren Landamann vnd zwehfacher Landts-Rath vß be-

felch einer ganzen Landtsgemeindt mit einanderen vffgenommen vnd ernüweret haben.“ Diese Erneuerung findet sich später alle Jahre in den Protokollen verzeichnet: bis 1724 geschah sie meistens vom dreifachen Landrath, später von der Landsgemeinde; in der Regel war es eine einfache Bestätigung, zuweilen aber wurde das Landesmandat auch einer zeitgemäßen Revision unterworfen, wie z. B. in den Jahren 1747 und 1771 geschah.

Nach dem Angeführten ist einleuchtend, daß das Landrecht von Glarus in den beiden letzten Jahrhunderten sich in einem sehr unbefriedigenden Zustande befand. Während die Zahl der Gesetze, in verschiedenen Sammlungen zerstreut, immer mehr angeschwollen war, fehlte es an jeder geordneten Zusammenstellung derselben, die einen amtlichen Charakter trug. Das waltende Bedürfniß hatte zwar zahlreiche Privatarbeiten hervorgerufen, welche die bestehenden Gesetze nach Materien geordnet enthielten\*), allein diese boten doch keine genügende Gewähr dafür, daß sie Alles, was Rechtskraft hatte und dagegen keine obsoleten Bestimmungen in sich faßten. Frühe schon machte sich daher der Wunsch nach einer amtlichen, gedruckten Ausgabe des Landbuches geltend. Joh. Heinrich Tschudi sagt in seiner 1714 erschienenen Glarner-Chronik: „Möchte vielleicht gut, und vielen

---

\*) Ein derartiges handschriftliches Landbuch aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, welches sich in meinem Besitze befindet, hat folgende Rubriken: „Vom Zellen und Mehren; Aller Beambteten und der Landleuthen Eid; vom Friden; vom Fridbrechen; vom Schaden zufügen; von unehrlichen Zureden; vom Erben; vom Eherecht; vom Guet Vermachen; von erziehung Ehelicher Vnehlicher wie auch Armer Leuthen Kinder; Wie eines Abgestorbenen Schulden, Frau, auch sein Rechenbuch gehalten werden sol; von der Ehe-Kupleren und auch der Unkeuschheit und Ehebruch; von dem Bevogten; von den Hinderfassen; von den Alpen; von Zinsbriefen und Sandtgschriften; von den Güettern, Zeunig und Gräben; von Obs und Bäumen; von den Häußern; von Stäg und Wägen; von Holz und Wäldern; von Reich und Mulchen; Freybergs Marchen item von Birgen und Fischen; von Landt- und Tagmens-Rechten; von Geistlichen und der Fahrt; von Rechts- Maths- und Gerichts-sachen; von Kundtschaften; von Einzug, Schakung und Auf-Fählen; vom Blutgericht; vom Abzug; Werdenberg, Gasser und Wesen; Andere gemeine Landsakungen.“

Rechts-Proceffen abgeholfen sehn, wann solche Lands-Satzungen nicht nur in ein gute Ordnung gebracht, einige etwas besser erläuteret, und die, so keine Gültigkeit mehr haben, aufgelassen; sonder auch zu jedermans beßerer Wißenschaft in möglichster Abkürzung zum Truch beförderet wurden.“ Und Trümpi in seiner „Neuern Glarner Chronik“ (1774) wiederholt diesen Wunsch, mit dem Beifügen, es sollte neben dem Landbuche auch das große Landesmandat gedruckt werden. Allein bis zu der allgemeinen Umwälzung, welche dem alten Staatswesen in der Eidgenossenschaft ein Ende machte, blieb die so nothwendige Sichtung des alten Landrechtes wie so manche andere gute Einrichtung im Lande Glarus frommer Wunsch. Erst im laufenden Jahrhundert, nachdem der gemeinnützigte Landshauptmann David Altmann von Ennenda dafür einen Preis von 30 Louisd'or ausgesetzt hatte, kam unter der Leitung von Landammann Nikolaus Heer die verdienstvolle Arbeit zu Stande, deren Frucht die erste gedruckte Ausgabe des Glarner Landbuches war, welche nach eingeholter Genehmigung der Landsgemeinde erschien. Sie ist betitelt: „Das Landbuch des Kantons Glarus. Glarus 1807“, und enthält im ersten Theile die „sämmtlichen Gesetze und Lands-Artikel“, welche in folgende Rubriken abgetheilt sind: „Errichtung unserer Landes-Artikel, und wie der mindere Theil dem mehrern folgen soll; die Eidschwüre; von der Landsgemeind, der Oberkeit und den Amtsdienern; die Gerichts-Stäbe; Rechtsbott, Rechtstrieb und Rechtsgang; Kundschafts-Aufnahm und Kundschaften; vom Landrecht, Tagwenrecht und Niederlassung; Ehe- und Erbrecht, Heimsteuer, Ehepfand und Heyrathsgut; Erbartikel und Vorlaß der Söhne; vom Gutvermachen; vom Erziehen der Kinder und Verwandtschafts-Steuern; von der Ehe und Copulation; von den Außerehelichen; Bevogtigung und Vogtsachen; Kirchenruf, Rechenbuch, Weibergut und Rechte; von Verschreibungen, Zinschriften, Zinsen und Abkünden; Schuldentrieb, Einzug und Schatzung; verschiedene Bestimmungen; vom Auffahl; von Häusern, Gütern, Bäumen, Saaten und Vieh-Forst; Wegsame, Winterweg, Tränkweg, Landstraßen und Brücken; Holz und Waldungen; von den Alpen, Vieh, Schmalvieh und Wildheuet; allgemeine Verhältnisse; von



Freiberg, Jagdbarkeit und Fischen; vermischte Polizei-Bestimmungen; Vergehen gegen Oberkeit und Gericht, ferner über unehrliche Zureb; Kupplerey, fleischliche Vergehen und Verbrechen; Vergehen und Verbrechen über Fried; Vergehen und Verbrechen gegen Personen; Vergehen und Verbrechen gegen das Eigenthum; Schaden-Ersatz, Rückerstattung, Bußen und Lehden." Der zweite Theil enthält die Bundes- und Kantonsverfassung der Mediationszeit, die wichtigsten Staatsverträge und Tagsatzungsbeschlüsse, dann die "Reformation der Ausgaben des gemeinen Standes", die Postordnung, Korn- und Brodschatzung, verschiedene Verordnungen, das Obstmandat, das große Landes-Mandat, das Sitten-Mandat, endlich den sogen. Dännibergerbrief über Handhabung der Ordnung an den Landsgemeinden. Im dritten Theile finden sich neuere Verordnungen von 1807 bis 1809 über die Niederlassung, über Unterstützung für Brand- Wasser- und Feldschaden, über die Schätzer, über Maaß und Gewicht, über Ernennung von Raths-Substituten, über die Einsegnung von Ehen, über den Freiberg, über fremde Münzen und Geldkurs, über geistliche Wahlen u. s. f., ferner wieder mehrere Tagsatzungsbeschlüsse und Staatsverträge. — Wir glaubten diese erste gedruckte Ausgabe des Landbuches vorzüglich darum noch in dieser Uebersicht berühren zu sollen, weil sie, im ersten Theile wenigstens, noch einen ziemlich alterthümlichen Charakter an sich trägt und mit ihr erst das ältere Landrecht eine feste Gestalt gewonnen hat; dann aber auch weil sie bereits ziemlich selten geworden ist, was in erhöhtem Maße vom dritten Theile gilt, von welchem nur wenige Exemplare noch vorhanden sein dürften.

Neben dem Landbuche, wie es sich historisch entwickelte von den ältesten Landesstatuten von 1387 bis zu der Gestalt, die es im gegenwärtigen Jahrhundert annahm, sind als eine besondere Rechtsquelle vorzüglich noch die Ehesatzungen zu erwähnen. Schon aus der Reformationszeit besitzen wir ein gedrucktes Gesetz für das damals neu eingeführte Ehegericht, welches den Titel führt: "Ordnung, ansehen vnd erkantnus eines Ersamen Raths des Lands Glaris, wie hinfür über Eelich sachen gericht. Deßglhchen Gebruch, Hurh, Kupplerey vnnnd vneeliche Bywonung gestrafft sol werden", und vom 13. September 1530 datirt ist.

Es ist diese Ehegerichtsordnung offenbar nur eine getreue Nachbildung der zürcherischen vom 23. April gleichen Jahres, deren Titel völlig gleich lautet (vgl. Uebersicht der zürcherischen Rechtsquellen, Bd. III, S. 100 dieser Zeitschrift); eine Vergleichung wenigstens theils mit der ersten zürcherischen Ehegerichtsordnung vom 10. Mai 1525 (abgedruckt in dieser Zeitschrift, Bd. IV, S. 60 ff.), theils mit der dortigen Verordnung wider den Ehebruch von 1526 (gedruckt in Bullinger's Reformationsgeschichte I, 377 ff.) hat die größte Uebereinstimmung gezeigt. — Es ging indessen das Ehegericht für den Kanton Glarus, welches durch das Gesetz vom 13. September 1530 in's Leben gerufen wurde, bald wieder ein, und die reformirten Glarner überließen noch ein volles Jahrhundert lang dem Ehegerichte in Zürich die Entscheidung ihrer Ehestreitigkeiten. Als dann erst im Jahr 1631 wieder die Aufstellung eines eignen Ehe- oder Ehorgerichtes beschlossen wurde, beauftragte der dreifache evangelische Landrath eine Kommission, bestehend aus 8 weltlichen und 2 geistlichen Mitgliedern, mit Entwerfung neuer Satzungen für dasselbe. Diese „Ehe- oder Ehoratzungen“, zuweilen auch „Ehorartikel“ genannt, welche bis zu der im Jahr 1824 erfolgten Revision in Kraft verblieben, sind, wie das Vorwort sich ausdrückt, „Theilß auß vnserem eigenen Landtsbuech, theilß auß vnseren alten, vnd anderen Oberkeitlichen Ehegerichts Formen“ gezogen; sie enthalten in der That weit mehr Eigenthümliches als die erste Ehegerichtsordnung von 1530. Voran geht die „Ordnung deß Ehegerichtlichen Proceß“; dann folgen die „Satzungen an ihnen selbst nach welchen die Parteyen gerichtet und entscheiden werden sollen“, und zwar in folgenden Artikeln: 1) „Von den Graden der Bluet Fründtschafft vnd Maagschafft. 2) Von dem Alter beyder Persohnen. 3) Von Kuplereyen. 4) Von verwilligung der Eltern vnd Vögten. 5) Vom zwingen zur Ehe. 6) Vom Laugnen. 7) Von dem Behschlaß. 8) Von dem Nohtzwang. 9) Von der Kundtschafft. 10) Von dem Haft-Pfännig. 11) Von dem Aberwandel. 12) Was für Wort ein Ehe machen. 13) Von dem Wein trinken. 14) Von Plichtstubeten. 15) Von veralteten Ansprachen. 16) Von Schleuffeten vnd Vnehelichen Behwohnungen. 17) Von dem anderen vnd dritten Behschlaaff. 18) Wie

fehren unehrliche Sachen ein Ehe hindern mögen. 19) Von Leibsfrankheiten. 20) Vom Berühmen. 21) Von Vilsfältigen Eheversprechungen. 22) Vom hinweg lauffen. 23) Vom Mißverstand in Beziehung der Ehe. 24) Wann ein verkündete Person zu spatz angesprochen wurde. 25) Wie die Geschwängerte Weibsbilder ihren Kirchgang führen mögen. 26) Vom Blumen und Costen der Kindtbehte. 27) So eine eines Kindts genießt und den Vatter nit anzeigen will. 28) Erläuterung der Eheleuthen halben. 29) Von Fürseztlichem Ehebruch. 30) Von Vngerathenen Ehen." Diese Ehesatzungen, welche sich mit auffallender Weitläufigkeit mit der Geltendmachung von Eheversprechen und dagegen fast gar nicht mit der Ehescheidung und deren Gründen beschäftigen, wurden niemals gedruckt; handschriftlich aber waren sie ziemlich verbreitet.

Nur der Vollständigkeit wegen führen wir endlich noch die in Blumer's Staats- und Rechtsgegeschichte der schweizerischen Demokratieen benutzte glarnerische Hoch (oder Malefiz-) gerichtssordnung an. Sie findet sich nicht im Archive, sondern bloß in Privatsammlungen; auch enthält sie nicht sowohl speziell glarnerisches, als vielmehr das gemeine Recht des 16. Jahrhunderts. Das älteste uns bekannte Manuscript derselben führt den Titel: "Hochgericht vndt Bruch In Edtlichen Vnderen So man ofentlich vnderm Himmel vndt nit mit beschlißner thüren richtet Vndt sol der Richter angethonen Hendtschen vndt daß Richtschwärt in Händen haben." Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Archivar Rothling in Schwyz ist, wie schon die Aehnlichkeit des Titels schließen läßt, die in seiner Uebersicht der schwyzerischen Rechtsquellen (Bd. II, S. 6 dieser Zeitschrift, Nr. 9) angeführte dortige Hochgerichtsordnung mit der glarnerischen übereinstimmend, und es geht aus der im Archive Schwyz liegenden Handschrift hervor, daß sie von Glarus aus mitgetheilt wurde.

---



**Das alte Landbuch.**

(Blatt 1 A.)

In dem Namen Gottes des Herren Amen.

Wir der Land Amman vnd die Lantlüt gemeinlich zu Glarus tund kund allermäniglichem, das Wir am sunnentag vor Ingändem Meyen by einandern ze Schwanden In vnserem land gewessen sind In dem Jar do man zalzt von der Gepurtt Cristi vnseres Herren Tusent vierhundert fierzigosten Jare vnd Im achtenden Jar. Vnnd wir mitt gutter vorbetrachtung, mitt gemeinem Einhelligem Rath aller vnser gemeinde, zeuerkommen grossen kumber vnd Gebresten, so vnser Lantlüt rich vnd Nrem vnz har gehept Hand, von vnser gerichten vnd von ander sach wegen, da von vnns großer Schad vnd arbeit vffErstanden ist, dissier nachgeschribnen stücken vnd artickeln vber Einkommen sind, vnd ouch mitt gutten Trüwen gelopt vnd da offentlich zu gott vnd den Heiligen geschworen, Nu vnd hienach das Treüwlichen, war vnd Stätt zu halten vnnnd zu volführen nach den puncten vnd Articklen, als dann hienach von wort zu wortt eigentlich Begriffen vnd geschriben ist. Doch har Inn haben wir vnns auch vnnsere nachkommen vorbehalten, were das wir oder vnser nachkommen gemeinlich oder der Merteill vnder vnns oder Innen nu oder hienach Immer zu Ratt wurden, das wir Einige\*) stücke, so hienach In dissem buch geschriben statt, minderen oder meren wolttenn, das wir das wol thun mögen, wann was ouch die Lanttlüt gemeinlich zu Ratt werdenn vnd ober Ein kommentt, vnd das Meer vnder Inen wirt, das sol war vnd stätt beliben, vnd sol das minder teil dem meren folgenn vnd In denselben sachen nit Sumen. Das selb sol auch Jeglichem Tagwän vnd Jeglicher genossammy In vnserm Land, vorbehalten fin.

Item des ersten Sol Järlich vff sunntag vor Ingändem Meyen oder daselbs wenn es von Einem landt Amman oder sinem Gewaltz botten verküntt wirt, ein ganze Gemeind gehn Schwanden komen, oder wan einer ganzen Gemeind verküntt wirt, wer denn ob sechszechen Jaren Alt ist, vnd Eß von Alter oder mögent, oder von grossen vnussenn vngefärllich getuon möchtt, dero sy vil oder wenig, Ist Jedlicher zu rechter buß veruallen

\*) Dieses neue Wort steht an der Stelle eines ältern, ausgeradirtten.

ein pfund pfennig; das mag nemmen Jedlicher lantman, welcher wil, die dann vff dem Selben tag by der gemeind gesin sind, von den ungehorsammen. Vnd soll man denn vff denselben Tag vnser land Glarus besetzen vnd besorgen, nach aller noturft.

(Blatt 1 B.)

#### 1. Des Ammanns eid.

Item welchen dann vnser lantlütt zu einem landt Amman nemmentt, der sol dann schweren zu gott vnd den Heiligen, vnser Landes nutz vnnnd Er, vnd vnsern schaden ze warnen vnd ze wenden vnd vnser nutz vnd Er ze fürdern, als verr er sich des verstatt, vngeuarlich. Duch wittwen vnnnd weisen ze schirmen vnd ein gelicher gemeiner richter ze sind dem Armen als dem Richen, vnd dem richen als dem Armen, vnd das durch nüt zu lassen noch ze tund, weder durch fründtschaft, noch durch vrentschaft, durch Forcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch miettwan noch durch keinerley esachen, wann darumb zu nemen den rechten lon.

#### 2. Des schribers eid.

Welchen vnser landlütt zu einem Schriber nemmentt, der sol ouch schweren zu Gott vnd den Heiligen, vnser land nutz vnd Er ze fürdern vnd einem landt Amman vnd Rath vnd Gericht gehorsam zu sinde vngeuarlich, vnd ze verschwigen, was von einem Amman Im Ratt verbotten wirt.

(Blatt 2 A.)

#### 3. Des weibels eid.

Item vnd welchen vnser lantlütt zu Einem weibell nemment, der sol zu glicher wiß ouch also Sweren, vnd dan darzu Ein glicher richter vnd gmein zu sind dem armen als dem richen, vnd dem richen als dem armen, und das durch nüt zu lassen, noch ze thund, weder durch fründtschaft, noch durch vrentschaft, durch vorcht, durch lieb, durch leid, durch miett, durch mietwan, noch durch keinerlei sachen, wan darumb zu nemen den rechten lon.

#### 4. Eins Seckelmeysters Eydt.

Vnd welchen vnser lantlütt zu Einem Seckelmeister nemen, der sol zu glicher wiß ouch also liplich zu Gott und den

Heiligen Schwestern und dann darzu vonn Zins Inn nemmens und vßgebens wegens, den landt Lütthen vffrecht Redliche Rechnung zu geben trüwlich und vngewarlich.

(Neuere Handschrift.) 5. Eines Buwmeysters Eyd.

Wellichen vnser landtlütt zu einem Buwmeyster nemendt, der sol dan schweren ein Eid zu Gott und den Heiligen, die strassen In vnserm Land zu besichtigen und (als vhl Im möglich) verschaffen, das dieselbigen In eeren gehalten werdent, und wo er aber ettlich presthafft funde, soll er die anstößer, es sigen gemein tagwan oder sonder personen, heißen machen und Inen ein Zyt ansetzen, In welchem sy die straß wol gemachen mögen; und so das Zyt verschine und die straß nit gemacht wäre, sol er dann die straß zu machen vnuerzogenlich verbinden; und wann sy dann gemacht, sol er zu denen, so sy zu machen schuldig, kheren und den kosten heißen gebenn; thund sy das, mit heil, wo nit, sol er das für einen Rath bringen, die söllend denselbigen darzu wyßen, das er den kostenn vßrichte und funff pfund In vierzechen Tagen zu buß gebe by sinem Eyd.

(Blatt 2 B.)

#### 6. Drr Richterens eid.

Well denn vnser lantlütt zu dem gericht gend, die sond denn Schwestern zu Gott vnnnd den Heiligen, Einem landtammann, den lantlütten und dem gericht gehorsam zu sind und glich gemein richter ze sind, dem armen als dem richen, dem richen als dem armen, und es durch nüt ze lan noch ze tünd weder durch fründtschaft, noch durch vhendtschaft, durch lieb, durch leid, durch vorch, durch miett, durch miettwan, noch durch keinerley sach willen, wan darumb znehmen den rechten lon, und ze richten vmb die stuf nach Inhaltung vnnfers lanzbuch.

#### 7. Gemeiner lantlütten eide.

Item so sond denn schweren vnnser gemeinen lantlütt liplich zu Gott und den Heiligen, vnnfers landes und vnnser lantlütten nutz und Ere, zuzulauffen In frid vffnehmen, und frid ze geben nach Innhaltt dißes vnfers landesbuch, und Einem landt Amman, Rath und dem gericht gehorsam ze sind, ouch

hederman zu dem Ratt ze geben die wisoſten vnnb die wighgoſten als ver ſich diß iedermann verſtatt, vnd dieſelben Sölleſentt denn verſchwigē, was In einem Ratt vom Amman verbotten wirt, das alles zu verſchwigē vngeuarlichen.

(Neuere Schrift.) 8. Das die Hinderſeßen vnd Dienſtknecht nitt Rathen minderen noch meren.

Vff Zinſtag nach Pfingſtenn Im Thußent Fünffhundert drißig vnd zwey Jar Habent ein Landtaman vnd driualt geſäßner Rat zu Glarus vß Beuelch vnd volmechtigem Gwalt gemeiner Landtlütenn Erkent vnd vffgeſetzt, das fürohin Rhein Hinderſäß Dienſtknecht als ander ſo nit Landtlüt findt, an Vnſern Gemeinden nichts Ratenn, minderen, noch meren ſöllent, weder vmb ein Ammann, Richtere, Räte, noch keinerley ſachen, So die Landtlüt vnd vnſer Land antröffendt, dann ſolichs vns vnd vnſeren Nachkomen an vnſeren Landts Fryheiten zu Ingriff vnd abbruch dienende; wo ouch ſolches von Jemandts ſo obſtat, der nit Landtman, im Dienſt als Hinderſäß wäre, vberſäch, den ſol man darumb ſtraffen.

(Blatt 3 A.) 9. Der Hinderſäßen eid.

Deſglichen ſond ſchweren All vnſer Hinder Säßen vnd Dienſtknecht, So dann hy vnns wohnhaft ſind vnd dienen; doch also, wenn ſy von vns züchent oder nitt me Im Land diennen wellentt, So ſond ſy Ir eiden ledig ſin, Es wäre dann, das ſy an Jemant In vnſerem Land, es wäre fröm oder man, ütt ze ſprechen hätten, darumb ſy Recht nitt enberen möchtentt; oder ob yeman deſglichen an ſy ütt zuſprechen hatt, darumb ſollent ſy von mäniflichem vor vnſerm gericht recht nemen, vnd haltten, als Sy des geſchworen hand.

10. Für Recht zu bieten.

Vnd weller Lantman In vnſerem Land dem andern für geputt für gericht, da ſol der Schuldner ſelber vff den tag kommen vnd ſich verantwurten ob er wil. Tätte er aber das nitt, ſo ſol der cleger ſin anſprach gegen ſinem ſchuldner veruallen Sin, derſelb ſchuldner mug denn vs züchen Chafty vnnb

redlichen Sachen, die Innen billich nach des gerichtes erkantnus tecken oder schirmmen mögent, an all genärde.

Neuere Schrift. | Item der ein fürgebotten, oder dem fürgebotten worden, welcher am rechten nitt erschinen ist, für das die glock zwey gschlagen hatt, da mag der ghorsam den vßbliben verfellen, wie landrecht. |

Item Ein Gast Sol gegen ein heßlichen In vnserem Lande das Selb recht hân, Dann allein das für gepott sol Ein langweibell tun von des Gastes wegenn, doch um den Ion, so die lantlütt darumb machentt. Aber Ein weibell mag ouch Ein Gast wol gewaltt geben, sinem Schuldner selbs für zu pietten.

Neuere Schrift (1535). | Item vnd ob zwen mit Einandern In Recht kämend vor den nünen, vnd der ein ald beydt vnder Inen Fründt am Rechten ze sitzen hettend, die Inn zum fiertten ald necher verwandt wärindt, So hand sy zu beyden teylen gwalt, sollich Fründt des ehnen oder beider Am Rechten ze sitzen lassen oder nit, weders sy wend vnd Inen gfellig vund eben Ist.

(Blatt 3 B.) **II.** Umb Stös vnd frid ze geben vnn frid ze haltten.

Item wäre ouch, das dehein stöß oder mißhellung vnder vnns In vnserm land vff Stunde oder hemant heimliche vñentschaft vernimptt, das Gott lang wende, vnd Innen notürftig bedunckt, zeuorkommen, darzu sol heberman lauffen, frid vff nehmen, vnd scheiden vnd frid geben, denen So die sach angatt, allediewil so Einer sin fründe nitt sicht blitten oder In sömmlicher mas, das er eren halb Sin nitt mer küne Enbeeren. Vnnnd von welchem also frid genommen wirtt, damitt sol es an allen sinenn fründen gestellt vund gefridett sin, Die einandern zum Dritten vnd nächer synd; vnd die Fründtschafft sol angfangen werden an den brüdren. Item vnd welcher Sich aber partiisch machte, vnd nit frytede wie obstatt, wer das von Jemand Säch oder hörte, der oder die Sollent es ein Amman oder Statthalter fürderlich kundt thun by irem Eid. Die Selben Sondt es dann on uerzug für ein Rat Bringen, vnd sol dann der Selb mann gestrafft werden, als Einer der Sin Eid vnd ere übersechen vnd nit gehalten hete.

**12. Wer das drittmal Frid versagen thäte.**

Were ouch das deheiner nitt frid geben hätte, so man zu dem dritten mal fryd an Im gefordertt hatt, nach vnserß lang recht, von dannenthin, als dick man denn fürderhin an eim frid forderet, So ist er allwegen zu rechter buß den lantlütten vernallen gegeben, zechen pfund alle diewil Er nitt frid geben hatt. Die sol er gen In acht tagen, nach dem so er geleidet ist by Einem eid, oder aber vom land gan, vnd nie mer me In das land komen. Se das er die buß gar vnd gänglich vßgericht vnd geben hatt; vnd wer also von dem land wil, der sol dann schwerren zu Gott vnd den Heiligen Nieman darumb zu bekümmern noch zehaßen. Dann wer das übersähe, vnd nit hieltt, den sol man haben für mein eid vund nie mer niemand Schad noch gutt sin.

Item es sol auch der so denn frid gefordertt hatt, einen leiden, vmb so uil bußen er verschütt hatt, vnd daß niemer verschwigen by sinem eidt vund wäre das deheiner dz nitt tätte, wer es denn sieht oder hörre, der sol Einenn leiden by dem Eid als vorstet.

**(Blatt 4 A.) 13. Der sich unbescheidenlich halt Frid gegeben.**

Item wäre ouch das yeman sich unbescheidenlichen hieltte, mit wortten, oder mitt wercken, gegen einem, so denn frid forderet, so sol derselb so denn fryd forderet, oder gefordertt hatt, den gewaltt haben, heftlichenn vnsern Lantlütten, wo er die begriffen mag, zu gebietten, by Iren Eyden, im beholffen sin, denselben man, der sich unbescheidenlichen gehalten hatt, dem Landtammann vnd dem Ratt ze antwortten In sinem Costen.

**14. Der über Frid tröwt.**

(1535) Item, welcher ehner vber Fryd ladt, oder Tröwt, vnd es Eynem Amman oder statthalter anzeigt klagt, vnd kuntlich vff In wirt, denselbigen so geladt oder getröwt hatt Soll man venglichen Annämen vnd In feybenn Thurn legen, vnd soll sich darnach Eyn Aman vnd Ratt fürder Erkennen, wie man witter mit Im handle Nachdem Er sich geparet vnd gehalten hatt.



## 15. Der eim über frid In dz Hus gatt.

Item welän eim In sin Hus gatt, mitt dem er In frid statt, vnnb er es im verboten hatt, vnd das vbersicht, vnd nitt haltt, derselb ist fridbräch. ob sich aber begäbe, das zwenn oder mer an eim Hus theyl hätten, vnd ehner vnder Innem dem so es verboten, sölich Hus erlauppt, so mag derselb, soner er dem andern nit vff schand vnd laster gatt, In das Hus seinnen geschäftten halb gan, vnd ist nüt fridbräch.

Item wer Inn vnserem Land über denn andern zucht, oder jun schlatt, oder Sust Fräffelliche Hand ann In Leitt, oder Einem In sin Antlitz spüwet, mitt dem Er Inn frid statt, der hst fridbräch.

(Blatt B.)

## 16. Die Wortt über frid.

Item welcher lantmann dem Andern vnder augen, vnnb über frid spricht, dieb, käger, mörder, Bößwichtt, Schelm, gehy bin mutter, du lügst, du hast es erhytt oder verlogen, oder du redest das nüt war ist, oder du redst das nüt ist, oder das valend übell flucht, vnd er vmb der Worten deheins geleidett wirtt, der sol den Lantlütten In den nächsten acht tagen, So er geleidett ist, fünff pfund pfenig, oder aber von dem land gan, vnd niemer mer In das land kommen, vnz das er die fünff pfund geben vnnb bezahlt hatt, den lantlütten. vnd wellicher sölich wortt von einem hörtt der sol einen by sinem Eide vmb die wortt leiden. Vnd weller also von dem land wil gan, vnd die fünff pfund nitt gitt, der sol den zu Gott vnd den Heiligen Schweren, vmb die sach niemandt zebefüemern, noch zehaßen, vnd sol denn mänlich sine recht gegen dem andern behaltten sin.

## 17. Wer frid endrüntt oder sich verbirgt.

Item wäre das einer In vnserm lande, so man frid an In fordrett, oder gefordertt hätt, frid fluche, mitt endrünnen oder verpergen, der ist den lantlütten zu rechter buß verfallen, zehen pfund, die sol er gen, In acht tagen, nach dem so er geleidett ist, by sinem eid, vnd wer es sicht oder hörtt, das Jemand die bus verschütt hab, der sol inen leiden, ouch by sinem eid. vnd sol man Inen aber fürbaß wissen, frid zu geben; vnd fürer straffen nach Eines Ammans vnd Raths Erkenntnuß.

## 18. Wort über frid.

Item vnnb welcher In vnserm Landt zu dem andern vnder augen, vnd über fridt spricht, du Hast als gewüß den galgen oder das Rad verdienett, oder im sine Mutter fridlich vffhept, der ist auch von hedem wortt zu rechter buß den Landtlütten verfallen, vmb fünff pfundt wie obstatt; vnd vmb die vorigen wortt auch gschriben statt.

(Blatt 5 A.)

## 19. Wort über frid.

Welcher In vnserm Land zu dem andern vnder ougen vnd über frid spricht, du Rethst Ein zersch\*) lug, oder du Rethst nit die Warheit, der Ist von Jedem wortt zu Rechter buß den Landtlütten verfallen, vmb fünff pfund wie obstat vnd vmb die vorigen Wortt auch geschriben statt.

## 20. Wort über frid.

Item welcher dem andern In Vnserm Land der Wortten kens so vorgeschriben stand, vnder ougen, vnd über fridt zu rett, der oder die Sind bußvellig. vnd mag Sy darvor kein Gwarh noch ander der gleichen Fürwortt nit schirmen; Vnd wer dem andern In vnserm Land zu Rett, vnder ougen, vnd über frid, Er hab als gwar Ein kelsch verstellen, old als gwar Ein fu oder meren gehitt, der oder die Sind ouch vmb die buß als vor vmb die ander wortt geschriben statt, verfallen die fünff pfundt. vnnb wer auch dem andern In vnserem Land hemant zurette vnder ougen vnd über frid, du hast als gwar ein esel ghytt, oder was thieren Einer den andern hieße angon, so vnkrystenlich sind, der oder die sind ouch vmb die buß, als vor vmb die andern wortt gschriben statt, verfallen die fünff pfundt.

## 21. Vom Fridbrächen mit Wyb vnd Kind schlan.

Neuere Schrift. | Item vff Sonnentag vor Jungänntem Mehen In dem Jar als man zaltt von Christi vnseres Hern Geburt tusent Fünfhundertt zwenzig vnd acht Jar, sind wir der Landt- amman vnd die Landtlütt zu schwanden in vnserm Landt by einandern gewessen, vnd synd übereinkommen wer der wäre der dem andren sin wyb oder kind schlug, mitt dem er in frid statt, derselb ist fridbräch.

\*) Althochd. zers. lat. penis. Ebenso bayr. Schwanz. Ein Scheltwort.



(Blatt 5 B.)

## 22. Vom Frydbrüchen wege.

1534.

Item ein Amman vnd zwifalter Ratt Hantt angesehen vund erkenndt vff den andern tag Meyens Anno xv vund xxxiiij Jar vß geheiß vund beuelch einer ganzen Landsgemeindt, welcher einen Inn vnserm Land über Frid zu tod schlug vnd entlipte, den Sol mann mit dem Rad Richten als ein offner mörder, vund welcher einen über Fridt wund machte, zu Im Schlag oder wurffe den Sol man mit dem Schwärt richtenn; desglichenn welcher dem andern über Fridt Inn Sin Hus gadt, Innß Ant- litz spüwt, oder zugft, der ist den Landtlüten Hundert pfundt zu rechter buß verfallenn, dar zu Soll er Inn feiben turm geleit werden. Vund welcher den anderen libloß thut wie obstatt, der so die tath begangenn, Soll denn Grichtz Costenn vßrichten vnd Bezalenn, vund welcher ouch Fridt gebrochen hatt, vund eß sich mit Recht vund durch biderblüth erfindt, das derselb Schuldig ist, welcher also Friden gebrochen hat, der sol gfencklich angenommen vnd für das Landtgericht gestellt werden, vund sol man Im nach vermög des Landtsbuchs Recht wol vnd wee thun laßen.

Darnach vff Sunntag vor Ingendem Meyen Im Jar als man Nach Christi vnsern lieben Herren vnd erlöfers geburt zelt Tuzent Fünffhundert vierzig vnd zwey Jar, hatt Ein Landtman vnd gmeind Landtlüth zu schwanden an einer ganzen Landts- gemeindt versampt den obverschribnen Artikel von Fridbrüchen by Sinen kressen bestat vund ermeret das dem nachgangen vnd gelebt werden solle, deß mencklichen gewarnet sy.

## 23. Das Vatter vnd söhn, desgliehen auch Brüder nit Inn Frid sygen, so sy selbs nit Fridt geben haben gegeneinander.

1535.

Item vff mentag des driten tags meyens Hatt ein Amman vnd zwifalter Ratt sych erkendt vß geheiß vnd empfelch ehner ganzen Landtsgemeindt, So zwen Brüdern mit einandern In Fryd kämmendt, die noch ein Vatter oder mer brudern Hettendt, So soll der Vatter noch die anderen brudern nit gegen einan- deren In Frid stan Als diemil sy nit Frid gegen einandern

geben hand, deßglichen ob eyn Vatter zwen dry als mer sünnen hette, vund mit eynem vnder denselben In Frid kämme, so hatt der Vatter kein Friden zu den andern; noch die sün gegenn Eynandern vund dem Vatter nit.

24. Wer über Fridt Inn das Meßer gryfft vnd über Frid zukt.

1546.

Vff Suintag den ersten tag Meyens Im Jar nach Christi geburt gezelt xv<sup>c</sup> xxxvi hatt ein ganze Landtsgemeind gemacht, das welcher fürhin In vnserem landt mit verwegner vnd fräuenlicher Hand in das meßer vnd gwer gryfft über den, mitt dem er in frid stat, der hatt frid prochen, darumb sol ein solicher den Landtlütten zu rechter buß gen, vnd versallen sin, hundert pfundt vnd darzu ein nacht vnd ein tag in feibenthuren gleitt werden, damitt sol er dan dißen fridbruch büßt han.

Welcher dan über einen zukt, mitt dem er in Frid statt, der hatt auch Frid prochen, darumb sol er von Ger vnd Gwer entsezt, vnd dry tag vnd dry nacht In feibenthuren gleitt werden, darzu den Landtlütten zu rechter buß versallen sin, vnd geben, Hundert Pfund, damitt sol er auch solchen fridpruch versünen vnd büßen.

(Blatt 6 A.)

25. Umb bußen zu verschütten.

Item, welcher In vnserm landt messer vnd schwertter oder beheinerley waffen, oder mitt gewaffnetter Hand über yeman zukt, oder yeman den andern mitt gewaffnetter Hand Schlatt, oder mitt fräuenlicher Hand anfallt, der ist zu rechter bus den lantlütten verfallen Ein pfund pfennig, das sol er gen In den nächsten acht tagen nach dem so er geleidett ist, Vh sinem eid, vnd sol heftlicher dem anderen leiden, In den nächsten acht tagen vngevürlich. Wäre auch das ieman In vnserem land, an kilwinen an vnsern märkten vnd an vnsern gerichtten oder so vnser Lantlütt oder Rätte von verkündens wegen by enandern wären, wo das ist, dera eins tätte, als vorstatt, vnd der den anfang tut, ist den Lantlütten zu rechter Buß verfallen Einliff pfund, vnd der ander Ein pfund, die sollen sy gen In acht tagen nach dem vnd sy geleidett sind, hettweber Vh sinem eidt.

Es sol ouch nieman In vnserem lande keinenn stangharnost noch sußt Harnöst über den Andern tragen niema, noch an märkten ouch an kilwichinen noch ander harnost, wann wer das tätte, der ist den lantlütten zu rechter buß verfallen ouch Einliff pfund, die sol er ouch gen In acht tagen nach dem so er geleidett ist, By sinem eide, oder aber von dem lande zu gant, vund niemer me Inn das Land kommen, E, das er die buß als er geleidett ist, gar vund gentlich geben vund vsgericht hatt, Vnd welcher also von dem lande wil, der sol schweren zu gott vnd den heiligen, nieman darumb zu bekümben noch zehaßen, wann wer das vbersähe, denselben sol man für meineid han, vund sol nieman me schad noch gütt sin. Es sol ouch der, der es sichtig wirt, Einen leiden vmb wie vil bußen er verschültt hatt, In den nächsten achtt tagen vngewarlichen. (Neuere Schrift.) vnd sol ein hettlicher so dann einen kehdet dem seckelmeyster anzeihen; vmb wie vil bußen er in gleydet hatt, ouch by Sinem Eyd.

Umb all Bußen Soll hettlicher den Andern leiden By sinem Eide, in den nächsten acht tagen vngewarlich.

**26. Umb Bußen zeuerschütten, da schidlüt derzwüscent weren.**

Item wär ouch Sach, das Jemand Inn vnserm Landt gägen dem andern fräuenlich Stäch oder Hüwt; oder mit gewaffnetter Handt Schlag, wo Scheidlüt Entzwüscent Sindt; der oder die Sündt den Lantlütten zehen pfundt zu Rechter Buß veruallen sin, vnd Sol hettlicher welcher das vom andern Sicht, den andern leiden by Sin Eidt. vnd wer also geleidet wirt, der Sol die Selben Buß auch vßrichten wie vorstatt vmb meßer zucken auch by Sin eidt.

(Blatt 6 B.)

**27. Umb waffen ze werffen.**

Wer der ist, oder well die sind, die In deheinen gestößen In vnserm lande, vnd langmarchen; schwertter, oder meßer, klein old große, Stein, axen, Vieler oder anderley waffen, wie die genant sind, Spieß oder Helenpartten, (die Worte von | bis | sind von neuerer Schrift am Rande beigefügt) | stachel, hsen, mösch, zin, Holz, stein, bein oder anderley, wie das gneut möcht werden, es sy klein oder groß, ganz nütz vßgnon noch vorbe-

halten, | werffent, oder schießentt, In vff louffen oder gestößen, da heman scheidett, der ist von hefflichem wurff oder Schuß, so mängen er getan hatt, den lantlütten zu rechter Buß verfallen, Einliff pfund pfennig, die sol er gen In acht tagen nach dem vnd Er geleidett ist By sinem Eide, oder aber von dem land gan, vnnnd niemer mer In das land komen, Ge, dz er die bus gar vnnnd ganz vßgericht vnd bezahlt hatt, vnd welcher also vom land wil der sol Schweren zu Gott vnnnd den Heiligenn, nieman darumb ze bekümbereu vnd ze haßen. Vnnnd wer das vberfäche den sol man für meineid han, vnd niemer hemand weder schad noch gutt sin, vnd fürer straffung wartten wie Inen ein Amman vnd Ratt straffe. Es sol auch hederman wer Es sich-  
tig wirtt, einen leiden, by dem Eide so er geschworn hatt In den nächsten acht tagen vngevarlichen.

#### 28. Von blutt Rüsse, vnd Hårduellige.

Item welcher In vnserem land Blutt Runff oder herdvellig wirtt, oder bede, derselb mag denn dero eins fürnemmen mitt recht, weders er wil. Vnd der so den schaden getan hatt, der ist zu rechter Buß verfallen, dem sächer fünff pfund vnd dem landt Amman fünffzechen pfund, vnd aber dem Sächer dry schillig, vnd dem Amman Nün schillig. vnd ist denn dem sächer sin recht nach dem vnd Im beschächen ist, vorbehalten, vnd hingesezt zu dem sherden vnd dem fünften, die darzu geschriben werdentt.

(Blatt 7 A.)

#### 29. Ober Frid tringen vnn In dz meßer griffen.

Item wer In vnserem lande vber den andern tringt, oder fräffenlich In sin meßer grift, vber das sy frid hand geben, der ist den lantlütten zu rechter buß veruallen, zechen pfund, die sol er gen In acht tagen by sinem eid, wenn er geleidett ist, vnd sol Ein hefflicher den andern darumb leiden wer das weiß, ouch Bi sinem eid, In den nächsten achtt tagen vngeuarlich. Vnd sol aber denn erwarten wie ein Amman vnnnd Ratt oder die Lantlütt Inen darumb straffen nach dem vnd er sich gebarett, vnd übersechen hatt.

**30. Fridbrüchen mit einem wirt.**

Neuere Schrift. | Welcher In vnserm Landt mitt einem wirtt In Frid kumpt, vnd der wirtt Im das Hus verbüt, vnd einer darüber dem wirt In das Hus gieng, der ist Fridbrech. |

**31. Von kü gehien Red wegen.**

Wer dem anderen vnder ougen zu Rett, Er hab als gewar Ein fu gehytt oder angangen, als ich das getän hab, der ist den lanttlütten zerechter Buß veruallen Ein pfund, dz sol er gen In acht tagen By sinem Eid, als vmb meßer zucken für dz er geleidett ist. Es sol ouch hefflicher lantman, oder der so lankrecht geschworen hatt, well dz hörent Einen darumb leiden, By sinem eid, so diß er weiß, das einer das wortt gerett hatt, vnd sol dz tun In den nächsten acht tagen vngewarlichen.

Neuere Schrift. | Item vnser gemeine Landtlüt Hand vff guon das behein vnser Lantman Enkein dienstgelt von enkeinem fürsten Herrn noch Komun nemen Sol, Ein jedlicher By Sinem eid, on allein von dem Künig. Item vnd ob beheinem vnserm Lantman ißz geschenkt wurde, das Sol er wie bald er In das Landt kumpt, dem Seckelmehster antwurten, zu der Lanttlütten Handen, ouch ein Jedlicher By Sinem Eid, vnd wil dan der Selb, dem Sömliche Schenke Beschechen Ist, gern für ein gmeind komen, ob man Im der Selben Schenke ißz lassen well, das mag er wol thun vsgnon ein par Hoffen oder ander Ding das vngfarlich ein par guldin oder minder anträff, das mag ein Jedlicher nemen vnd Haben vnd Bedarff es dem Seckelmehster nit ze antwurten. | \*)

(Blatt 7 B.) **32. Wer dem andern vnerliche wortt zu Rett.**

Vff Sunnentag vor Ingendem Mehen Inn dem jar do man zeltt, von der Gepurtt Cristti, Tussentt fier Hundertt Si-  
benzig vnd fünff Jare Hatt der Aman vnd die lanttlüt gemeinlich ze Schwanden vffgenommen wer dem andern zu Rett vnerlich wortt, darumb einer dem andern für Recht pütt, wer den andern mitt sinem Eid entschlagen muß vnd entschult-

\*) Am Ende dieses Artikels ist von späterer Hand hinzugefügt worden:  
„nachglan For 1586.“

gen mitt Brteß oder täding vor den Nünen der sol den lantlütten Ein pfund gen, vnd sond die nün sich fürer By Ir eib erkennen ob er me Schuldig ze geben sy, vnd Inen straffen nach dem vnd er gerett hatt, Er schwere das vor den nünen oder er Rede dz by sinem Eide.

(Neuere Schrift.) 33. Wie ein Frömbder sine Dußen vertrösten solle.

Item Es ist ouch vormals vor den Landtlütten gemacht, vnd vffgenommenn Ob sich Begäbe das ein Frömbder der nit Landtman wär Ein Bus verschütte, wie das wäre, derselb sol die selb bus mit einem Landtman, der da gut darfür sige, vertrösten vßzerichten, wie landtrecht ist, vnnnd sond die By sollichem sind, vnd darvon wüßsent, den so die selben Bus verschüt hat, darzu halten, das er sömliche Trostung angenz thuge, oder aber einem Man ald Stathalter antwurten bim Eyd.

34. Wer lantman wirt.

Wer vnnser lantman wil werden, der sol gen den lantlütten zehen pfund In den nächsten acht tagen, gitt er si aber nitt, so ist er nitt lantman. Ob aber einer der lantman wil werden als hablich vnd mächtig were, also an Lip vnd an gutt, so mugen die lantlüt einen nemmen als sy gutt bedunkt, vnnnd me von Im nemen.

35. Wann ein kauffen Landtmann vßem Land zucht, sol er syn Alp Landtlütten zu kauffen gebenn.

Vnd ob denn dieselben so also lantman werdentt, Alp In vnserem land koustentt oder erbtind, ald wie sy einem wurde, wen Es sich dann fügt, das er vnd sin Sun vom land zuchend, so sond sy die selben Alpp Einem lantmän zu kouffen geben wie dann zu mal lößfig ist, vngeuarlich.

(Blatt 8 A.)

36. Lantzrecht vffgeben.

Item wella lantman lantzrecht wil vffgeben, vnnnd es vffgitt, der sol gen den Lantlütten zehen pfund, vnnnd Sol dann darzu Schwerren liplich zu Gott vnd den Heligen, was er vnz vff den tag, so er lantzrecht vffgitt, mitt Jeman der vnseren Es sy fröw oder man, ükzt zu schaffen hatt, oder widerumb



hin Jeman der vnsern es wärentt ouch fröm oder mann gegen Im darumb bewederteille von dem andern rechten begertte, darumb Sol Recht Bescheiden Inn vnserem lande, vnd sol da hettweder teil dem anderen also rechtes gehorsam sin vnd Niemand anders, vnd wela also langrecht vffgeben wil, der sol das tun vor Einem landt Amenn oder sine Statthalter.

(Neuere Schrift.) 37. Landrecht aufgeben.

In dem Jar nach der allein Selligmachenden Menschwerdung Jesu Cristi, Sechs zechenn Hundert dryßig vnd Sechse, Hätt Michael Bälldi dißmal Haußheblich zue Stein am Rhy, sein Landrecht vor gantzgesetnem Rath aufgeben, darüber er nit allein ledig glaßen, Sondern darby erkendt worden, daß weder er, noch sine Nachkommen zu Landtleuthen nit mer soltend angenommen, sondern als vßländische Personen ghalten werden, Inmaßen ime auch ein Urkund zugstellt ist.

38. Wer on erlöbung In ein krieg louft.

Wer In dheim krieg oder an dheimen sold gatt, An des Amanns des Rattes oder der lantlütten des merteille gunst vnd willen, den sol man für meyn Eid Haben vnd sol keinem man niemer me weder schad noch gutt Sin. vnd wer Im sölliches zu Rett, der sol Im nütt darumb ze antwurten Haben.

Neuere Schrift. | Vff sonntag vor Ingendem Mehenn, In dem Jar als man zalt, von der geburt Christi vnser Herr, Thufent Fünff hundert dryßig vnd vier Jar, Hat der Aman vnd die Lantlüt gemeinlich zu Schwanden vffgenommenn. Wer In dheimen Krieg loufft rhtet oder gadt, an eines Landtamans vnd Rates Gunst, wüssen vnd Erlouptnus, den sol man straffenn an sinem Eyb vnd Gut.

(Blatt 8 B.) 39. Von Vogtten wegen.

Item Es sol ouch kein person so vogttber ist, nütt vsgeben noch verschaffen, noch Ir vogt von Ir wegen dann vor einem geschwornen gericht, oder vor Einem landt Amann vnd Ratt, da mag es ouch wol bescheiden.

## 40. Mitt Vogtkinden ze märkten, vnd wie man Vögt vsgeben sölle.

Vff Sunnentag vor Ingändem mehen Inn dem iar do män zaltt von der gepurtt xpi. vnnsers Herren. Tufend vierhundertt vnd Im lxxv iar so find wir der landt Aman vnd die lantflütt ze schwanden in vnserm landt Vh enanderen gewesen, vnd hatt man vffgenomen vnd gemachett wer vogttber ist, vnd ein Vogt hatt Es shen knaben oder tochteren, frouw oder mann, die sond Vh Ir Vogt beliben, vnz das ein Aman vnd Ratt, oder ein Aman vnd die nün Im den ablaßentt. Vnd wenn Jemen wäre, der mitt keiner person die ein Vogt hatt, Es wäre wer das wölt, kein märcht tutt, ob fier vnd fünff Schillig Haller, das mag Im der Vogtt wol wenden, vnnnd vorsin. Vnd sol an dem märcht nütt sin, vnd sol der so mitt derselben personenn gemärchtett hatt, den lanttlüthen vmb so uil Gutz verfallen sin, als der märcht getroffen hatt, das sol er denn vrrichten Vh sinem eid, Inn dem nächsten manott, als vmb messer zuken, vnd soll hefflicher lantman einen darumb leiden auch Vh sinem eid, vnd werr söllich Geltt nitt zu geben hätt, der sol von dem Land gan, vnd In das land niemer me kommen, E, er die buß geben vnnnd bezaltt hätt. Vnd wölt heman vom lande gan der sol schweren zu Gott vnnnd den Heiligen nieman darumb zebekümeren weder fröw noch mann.

## (Blatt 9 A.) 41. Der von vogtt kinden gelübt nimptt.

Were ouch das heman mitt beheiner personen die vogt Bar ist, behein kouff oder märkt tätte, wie ioch das gemärchtett wäre, mit truw geben gelupt oder Eide an desselben personen vogt wüssen vnd willen, ob vher Haller vnd fünff Schillig, das sol derselben person an sinen eren vnnnd an sinem gutt gänzlich vnschädlichen sin, vnd wer der werr, der es von Hin tätth was Er derselben personen abgenommen hätte Es wäre mit truw Geluptt oder Eiden, In denselben schulden sol Er Sin.

## 42. Ein vatter sol siner kinden vogt sin.

Item Ein hefflicher Vatter sol vber sine kind vogt sin, zu glicher wiß, als ob er vor Einem land Aman Ratt, oder mitt dem rechtten Ir vogtt wäre worden. Neuere Schrift. | Es



wäre dann das ein vatter so lieberlich vnd vnforfsam wäre, vnd ein Amman vnnb ratt dünckte nott sin, daß selben kind ander vogtt zegeben, SOND sy daß ouch Gwaltt han.

(Blatt 9 B.) 43. Da man sin wib beuogtett Einem man.

Vff Sumentag vor Ingändem mehen Inn dem Jar do man zallt von der gepurtt xpi. vnserß Herren tusen fierhundertt Sechzig vnd Im fünften jare So sind wir der land Aman vnd die lantlütt zeschwandten In vnserm lande Vh enanderinn gewesen, vnnb sind mit Ein andernn vber Ein komen, welcher in vnserem land ein fröwen zu der E nimptt, oder man geb Im die, wil er denn derselben finer fröwen Ir gutt ze vngewonlich vertun, vnnb Ir fründ oder nachpuren oder ander from lütt das woltt beduncken, das er ze vnbescheidenlich mitt ir gutt wölft vmbgan, vnd vertun, So mugen dieselben fründt oder nachpuren gan zu Einem Landt Aman vnd den anruffen, das derselben fröwen gutt beuogtett werde. vnnb wenn es dann beuogtett wirt, So sol der man daran kein gewaltt nitt Me haben das ze verkouffen oder zevertun, denn den Blumenn von demselben gutt sol er mitt sinem wiß In sinem Huße essen vnd trincken. vnd wölft er darumb sin wib oder ir Bogtt vechen\*) vnnb haßen oder mitt vnfrüntlichem wortten bester hertter han, So sol man Inen darvmb straffen nach Eins land Amans vnd Rätz erkantnuß.

#### 44. Ob einer woltt vertun.

Item ob ein lantman oder Eins lanttmans sun sin gutt zu vngewonlichen wölft vertun, vnd sinem wib vnd kinden nitt essen vnd trincken wölft gen nach Ir noturft, wenn denn sin nächsten fründ, oder ander from lütt wölft beduncken, das er zu vnbescheidenlich wölft tun, so mugen sy gan für ein landt Aman vnnb Rätz So sollen denn derselb Aman vnd die Rätz vollen gewaltt han, mitt demselben vertanen man zeververschaffen, dz er das sin behalt vnd sinem wib vnd kinden essen vnd trincken gebe, ob er nitt kind hab, dz er doch sinem wib essen vnd trincken geb desglich sinen kinden ouch.

\*) vechen, vëhen, feindselig behandeln (besehden).

(Blatt 10 A.) 45. Von gutt nemen Siner vogtkinden.

Item wäre ouch, das heman In vnserem lande wer der wäre, dehein gutt Nimptt von sinen vogtkinden, oder sinen fründen, oder von Jeman In vnserem lande ob fünff pfunden vngevarlich von Berattens wegen der E, vsgenomen vorlaß der geschwißtergittenn, der so denn gutt genomen hatt, sol es alles, es sy vil oder wenig, widergeben, denen so er es abgenommenn hatt, vnd ist darzu den lantlütten zu rechter buß vervallen ouch so vil gutz als er denn genomen hatt das alles sol er den lantlütten, vnnnd ouch dem so er es abgenommen hatt, wider geben vnnnd vrrichtenn, In einen manott by dem eid. so er geschworen hatt, vnd nachdem als er dann geleidett ist, vnd also sol ein hefflicher den anderen leiden In vnserem land, wa man vernimptt, das heman söllich gutt genommen hatt, vnd sol dz nieman verschwigen Vi dem eid so er geschworen hatt vnd wellicher also heman leidett oder geleidett hatt, sol es einem Aman sagen by sinem eid vnd In den nemen, der er geleidett hatt.

46. Vogtkindern rechnung zegeben.

Es sol ouch ein hefflicher vogtt Alle iar einost rechnung geben von siner vogtkinden wegen, vnd vor des selbenn kinden nächsten fründen vnd nachpuren vnd den Rätten In demselben tagwan vngevarlich da dieselben sine vogtkind Ir schatz hand, vnnnd welcher vogt das nitt endutt Järlichenn für dz er von siner vogtkinden fründen deheinem angefordertt wirt, der ist zu rechter buß vervallen fünff pfund, gehörtent desselben kintz oder anders Fröwen oder man, dienen Er dann Vogt ist gesin, nächsten fründen, als vorstatt. Neuere Schrift. | Vnnnd welchen der Rätthen vnd der fründen söliche rächnung vom Vogt angezeügt wirt, das sy Imme die söllind abnehmen, so sönd sy By irn eyden gebunden sin, die rechnung abzunehmen.

(Blatt 10 B.)

47. Von kinden an sich züchen, die nitt altt genug sind.

Item wa kind sind vnder zwelff iaren altt, die meitsly sind, vnd knaben vnder vherzechen iaren altt, wer die In elicher wiß an sich züchett, Ane vatter vnnnd mutter oder der vögten willen,

Es sy mitt betörren, mitt trugenheitt, als mitt gewaltt, Es tü fröw oder männ, wer der ist, oder well die sind, der sol ane gnade den lantlütten veruallen sin fünffzig pfund pfennig, vnd sol die geben In acht tagen by sinem eid als aber vs dem land gan vnd niemerme In das land komen, E dz er die Buß geben vund bezahlt hatt, wa aber Einer das am gutt nitt hatt, so sol man Inu straffen an sinem Lib, nach des Manns vnd der Rätten erkanttnüße.

48. Wz ein man sin Kinden von Heimstür schuldig ist.

Was ein man sinen kinden verheißt vund schuldig ist, Es syen mannen oder wibinen kinden, vnd die an sinem tod vnd abgang by sinem leben nitt vßgericht hatt, daran sol sin wib kein Erecht nitt Inu haben, ob man sy ioch denn nach sinem tode erst vßricht. Vnd sol sin wib erst darnach, wenn sy vßgericht sind, Ir Erecht In dem übrigen gutt haben. Neuere Schrift. | Doch sol dises von der Nachgenden Frowen verstanden werden, vnd die verheißung oder schulb vsgeloffen syu, Eb er die nachgender genommen hab, Vnd habent min Herren die Mün vff Montag was Sant Michaelstag die erlütterung harzuthon. Das diser Artikel von der nachgenderen Frowen, so Sy beheim kint by dem Man In Läben hatt, verstanden werden vnd gelitten sölle. Actum vff den tag wie vorstat. No. 1567 gist.

(Blatt 11 A.)

49. Wer dem anderen Sine kind oder vogtkinde zu der E gäb oder verschuff.

Vff Sunentag vor In gändem mehen, Inu dem Jar, do man zallt von der gepurt Cristy vnseres Herren Tussen vher hundertt, vund in dem Sechzigesten vund dritten Jare, Sind wir der Mann vund die lantlütte gemeinlich ze Ratt worden, durch vnseres gemeinen lang nuge vnd eren willen. Werr der wäre fröw oder man, der In vnserem land gericht oder pielt, da vnser Lantlüt zu gepietten hand, Einem sine liplichen kind oder Vogtkind, knaben oder tochteru zu der E gäbent, Veriette oder sy zwunge, oder im die von Huß vund Hoff furtte, oder Jennerthün zeweg brächth, damitt sy im zu der E gegeben oder genomen wurden, der oder die sind den lantlütten zu rechter buß

veruallen fünffzig Rinsch Guldin, vnd dem, dem er sine liplichen kind oder sinen vogtkinden also verschaffet hätte, als obstatt, ouch fünffzig Rinsch guldin, dieselben bed bußen sol er vertrösten vß zerichten, In vherzehen tagen. Vnnnd ob heman söllliche trostung nit finden vnd gehalten möcht, zu demselben sol man griffen vnd In in den turen legen, vnd dar Inn lassenn ligen, vnz das er die bed Bußen vertröst vß zu richten, als obstatt, vnd sol der Aman vnd sine botten, wie bald sy das vernementt, darzu thun, das söllliche trostung vffgenommen werde, von allen denen, die das verschuldt Hand.

Item desglichen, ob dehein vogt sine vogtkind zu der G gäbe oder verschuffe an das merteill der fründen, der ist zu gleicher wiß ouch vmb die bus komen vnd söllend des selben Kindes nächsten fründt die fünffzig Guldin nemen, so Inen veruallen ist, vnnnd die Lantlüt die andern fünffzig Guldin.

(Blatt 11 B.)

**50.** Wenn zwey menschen zu der G zusammen kond, vnd von ir G rechtes wegen.

Item wenn zwey menschen zo der G zusammen komen, vnd wenn das ein von todeswegen abgatt, vnd was guts dasselb an sinem tod latt, da sol dz nachgend Erecht in Haben vnd nitt In me.

Vnd ist das erecht, das ein man oder ein fröw webers das nachgend ist, sol komen an sin gutt vnd an sin morgengab oder fram, oder an kintzeille oder an halbs gutt, ob si bede By enandern niema kind hand, an dera heftliches besunders, welles das nachgend will vnd sol sin Erecht also erfahren in den nächsten zwey manotten vnd sol das tun vor dem rechten, vnd welche fröw an kintzeil kuntt, die sol ir kind, so si by enandern geheppt hand, erben, mitt Ir kinden vnz an das Hindrost kind, das sol sy nitt erben, kuntt si aber an ir gutt, so sol man si vsrichten vff söllich zil vnd tag, als si dann Ir gutt vnd Ir elichem man von Ir wegen worden ist. Ob es aber In demselben Stoß gewunen, das nieman wöllet wüßen, wie Einem man dz gutt were worden, so sol es stan an einem Aman vnd Ratt zu entscheiden, welches aber sin erecht nitt erfüre, als vor-

geschriben statt, In demselben zitt, denn so mugent die erben demselben geben vnd vßrichten, mitt welchem Crecht sy wellentt, Es muge dann vs züchen Chaffti nott vnd Redlich sachen, die es dann billich decken vnd schirmen sullen nach erkantnuß des rechten.

(Neuere Schrift.) 51. Wie die elichen von vnelichen nit sollen hinder sich gryffen.

Vff Contag vor ingent Mehren, Im Jar nach der gepurt Christi vnserß lieben Herren tußent fünffhundert vierzig vnd drutz Jar, hatt ein Gange Landsgmeind zu Schwanden versampt vffgnon vnd ermerett, das nun furohin, In Erbfälen, die Elichen von vnelichem stammen har, In erben nitt sollen hinder sich gryffen vff die rechten elichen stammen, Sunder sy sollen fürwert vnd erst da ansachen erben, do sy elich worden sind.

Neuere Schrift. | Vund diewyl das Landdsbuch wyßt, das einer frowen, so an das Ire kumpt, nach absterben ires Gemans ir zugepracht Gut, wie es dem man worden, verlangen solle, So ist erlütert, ob ein frow Zins hette, so sol Ire die anzal der Zinsen nach marchzal Jars gehören, bis vff den tag, als sy Irn Geman genommen hatt, desglichen nach ires Gemans tod, aber nach marchzal Jars bis vff den tag, so der Zins vallet, was das selbe zit pringen mag, was aber die marchzal Jars des Zins, so der man gelebt hatt, begryffen mag, das sol nach anzal desselben Zits des eemans seligen Erben gehören.

(Blatt 12 A.)

52. Von erben.

Item Erb, die In vnserem land vallent, So sol ein hecklich vatter sine kind erben, die abgand an elich liberben, vund sine Weny von sinen sünen, die abgand an Ir vatter vnd an eliche geschwistergott vnd ire kind vnd elich liberben. Es sol auch ein hecklich kind sinen Äny vnd sin Anen erben für desselben Enis vnd anen geschwisterigott vnd ir kind, vund sol man ansehen die rechten stäm, da har die früntschafft kumpt, vnz an den Totten menschen, von dem das erb geuallen ist, vnd wa sich dann der Stam gezwihett hatt, sol man an den hindrostent geschwisterigotten anvachen rechnen, vnd wer dann allernachst ist,

von des vatter, der das erb gelassen hatt vnd elich ist, Sol das Best recht han zu erben, vnz an das dritt gelid, vnd von dem dritten gelid hin, wer dann aber der allernachst ist, von vattermag oder muttermag, sol das Best recht han zu demselben gutt zeerbenn.

Neuere Schrift. | Item welle parfann In vnserm land Es Syent frouwen oder man Eliche ännh oder kintzfinder vor dem land hand, wan Sy vonn tod abgand, so Sond die Selben ännh oder kintzfinder, So Sy vor dem land hand, oder an Irn tod Erland Ir ännan vnd ännh nit Erben an Ir Vatter vnd Mutter statt, nach vnserß Rantz Recht Sunder Sond Sy Erben nach dem Rantz Recht, dar In Sy Erzogen vnd Erborn vnd mit weßen Sind also, das Ein jedlich ännh oder kintzkind Ein Recht mit Im Bringen Sol zc.

53. Wie eliche eny vnd vreny erben sollen.

Neuere Schrift. | Es sond ouch eliche eny, so von elichem stammen har komend ann Ir Vatter vnnnd mutter statt erben.

Vff Sontag vor Ingendem Mehen Im xv<sup>to</sup> Jar habend gmein Landtlüt an der Rantzgemeind zu Schwanden ermerett, das fürhin Geliche vrenichl, die von Ellichem stammen harkomend, ouch an abgangnen Vatter vnd mutter Statt erben söllend.

54. Das niemant einem elichen kind mer dan den anderen geben söle.

Es sol ouch nieman In vnserm land Einem elichen kind me guz geben, denn dem Andern, denn mitt derselben kinden wissen.

(Blatt 12 B.)

55. Von erbvalls wegen die In ze haben vnansprächig.

Item ouch wenn Erbe In vnserem land vallent, vnd dz ligende gütter antrift, sy sientt ererbtt oder erkouft oder wie sy an Einen oder Einy komen sind, vnd si das fürentt iar vnd tag vnansprächig vnd vnuerbotten vnd vnversprochen als recht ist, vor eim oder einer, die In vnserem land geseßen sind vnd by Im zekilchen vnd zestraße gand, vnd zu märcftt, vnd vor eim oder einer die vfferentt dem land sind drü Jar, der oder die sond den das gutt niessen vnd han für ir eigen gutt von aller-



männlichem ungesumpt vnd gehindertt. Es wäre dann das einer oder Eine die vfferemt dem land sesshaft wärentt, als verr wärrintt, das sy vmb das erb oder vmb das gutt nütt gewüßett hättind, vnd sich das erfunde, so sol es denn vmb das selb gutt an einem landamman vnd den Vantlütten stan, wie si dann die sach handelent, daby sol es beliben.

56. Der Einem in sin erb vallen wölte.

Item es sol ouch nieman dem andern in sin erb vallen In vnserem lande mitt gericht oder an gericht, er Türr denn vor einem Amän vnd den Richteren, liplich zu got vnd den Heiligen schweren, das er es durch keinerley sachen willen anders tue, wann das er vermein vnnd trüwe, Er hab von sipschäft wegen ouch darzu Recht.

(Blatt 13 A.)

57. Vmb ein morgengab oder kran.

Welch fröw ansprächig ist vmb ein morgengab oder vmb ein fran, die sol das tun In iar vnd In tag, wenn es geuallen ist, vnd welche das nitt tut, So sol denn der fran oder morgengab, so dann geuallen ist, ledig vnd loß sin, vnd sol sy noch Ir erben, noch nieman von ir wegen niemerme nütt daran zesprechen han weder mitt gericht, noch an gericht. Wenn si aber ir morgengab oder fram erfordertt, In dem zitt, als obstatt, wirt sy denn nitt vßgericht In iar vnd In tag, so ist das selb gutt, darvff si statt, die morgengab vnd den fram dem so es hörnt zerechem eigen geuallen an Intrag vnd hindernuß.

Neuere Schrift. | Vff Montag, den 3. tag february Mo. 595 hat ein Landtaman vnd zwysachen Rantyrat, dißem obgemelten articfel ein erlüterung gäben, daß wan ein frouw vor Irem Ehemann mit tod abgon wurde, sol man Ir erben, die verheißten Morgengab vßzurichten nit schuldig sin, obs Iren schon verheißten. Wan aber sy Ir Ehemann überleben wurde, alßdan sind die erben des manns Iro die Morgengab vßzurichten schuldig wie obstat.

58. Wie nil einer zu kram gäben säle.

Neuere Schrift. | Vff den dritten tag mehens, do man zalt von der gepurt Crysti vnseres Lieben Herrn, Dussent fünffhun-

dert drhssig vnd funff Jar, Habt ein Amman vnd zwvzfalter Radt zu Glarus Erkendt, das kehner In vnserem Landt deheiner Frowen mer solle geben zu einem fram, dan ehn einfaldt stuch gold gelt, Es mag sych aber woll ein Frow ald man Erlichen bekehden voruß der Thehllig, vngehindert der erben, mitt denen er zetehlen hatt.

59. Der ligen gut verkouft, da morgengab oder kram vffstat.

Item wer ligend gutt verkouft, da morgengab oder fran vffstatt, das sol einer versprechen in iar vnd In tag, vnd wer das nitt also verspricht, so sol denn der, so dasselb gutt kouft hatt, was das ist, By dem kouffe beliben, vnd sol dann eine Ir morgengab oder fram, weders es denn ist, Suchen In anderm gutt, so denn einer hätt.

(Blatt 13 B.) 60. Wie Ein fröw ir kind sol helfen züchen.

Item welle fröw kuntt an Ir gutt, wenn dann Ir Kind, so sy vnd ir Elicher Man By ein anderen geheppt hand ir vätterlich erb vnd gutt nitt so vil hand, das sy erzogen mugen werden, denn so sol ir mutter die selben ira Kind vß ir gutt helfen züchen, vnd Ir gutt darstrecken vnz das sy erzogen werdent, doch alle diewil vnd dieselben ir kind ütt hand, So sond si ir gutt darstrecken vnd tun als lang das weren mag vnd sich selb darvß züchen.

61. Wenn Eine Ein man nimpt, der nitt lantman ist.

Welliche fröw oder tochter Inn vnnserem lande einen man nimptt, der nitt vnser lantman ist, So mugen Ira fründ vnd nachpuren der Selben fröwen Frem gutt ein vogt geben mitt dem rechten, wenn sy bedunf das es ein noturft sye, vngevarlichen.

(Blatt 14 A.) 62. Welichem man durch Gott git vom Land.

Wer der ist Inn vnserem lande, dem man vßer vnseren brüchen durch gott gitt, es sy fröw oder man, vil oder wenig vmb das, das es dester bas, vßkomen müg vnd sin narung gehaben mag, was guß das selb mentsch, dem man durch Gott geben hatt, an sinem tod latt, sond die Lanttlütt erben vnnnd



souil guß widerumb nemen, als man im denn ungevarlichen geben vnd geholffen hatt, vnd sond die andern erben nütt daran haben vnz das den lantlütten souil widerumb wirrt, als sy im geben habentt.

### 63. Von des Spillens wegen.

Item wela lanttman den andern In vnserem land sicht Spillen oder kartten, als deheinerley spils tun an dem Samstag nach rechtem vhrabent, an allen vnser fröwen abentt, an aller zwelf Botten Abent, an aller Heiligen Abent, vnd an aller selen abent, für das man vhrabentt gelüt vnz morendes, das man das Ampte der Heligen meß volbringt, welcher das in vnserem land tut, vnd Jeman das sicht, sol hefflicher den andern leiden vmb ein pfund, das sol er gen In acht tagen, als vmb meßerzucken. So sind dann die dry tag In der fronvasten ouch verbotten by der vorgeanntenn busse. wer das aber sicht, sol ein hefflicher den andern leiden ouch vmb ein pfund als vorstatt, die zu geben vnd vs zerichten. Item es sol denn stan an einem Aman vnnnd Ratt, wie lang man vffhören sulle spilen vor wie nacht, den helgen aduentt vnd darnach. Duch so hatt ein Aman vnnnd Ratt gewaltt, Es zevermachen In der vasten, vnz nach osteren, wie lang si das verbiettn sol man haltten By der bus als ob geschriben ist.

Neuere Schrift. | Item So man fürs wetter lütt, sol man ouch nit spilen, als lang man die Glock lütet.

### (Blatt 14 B.) 64. Gemeinschaft Hüßeren und gemächern.

Wa ieman ist In vnserem land, der Hüßer oder andere gemächer vnd gädmer In gemeinschaft mitt dem andern hatt, sie habentz geerbt oder gekouft, da sol nieman den anderen von sinem teil zwingen, weder mitt teilen, noch sußt an sin willen, vnd sond Sölliche gemächer, Hüßer oder gädmer früntlich mitt ein anderen bruchen vnd nutzen, wölt aber yeman sin teil nitt bruchen, vnd nutzen so sond, die so dar Jume sind, vnd das bruchentt, Einem von sinem teil zinz geben, das dann die nachpurenn vnd Rätt, die In demselben tagwän sind, bedunkt, dz es billich sye, vnd darzu sond Sy die gemächer mitt tecken in eren haben.

wölft aber heman sin teil guttes sins willens verkouffen, mag er wol tun.

Neuere Schrift. | Enderung des obgemelten artickeis, volgt hernach, No. 1547, Amman vnd Rath, vß empfich einer landsgmeind.

Wo einer oder mer an einem gemeinen Huß nitt ein viertheil hette, mag er darin nitt Hußen, er mag aber, ob er wil dem oder denen, so die merentheil daran haben, ze kouffen gen, wie dan die Rathsherren Im selbigen tagwa den kouff zimlich machen vnd bekennen werden, dabi solß dan bliiben, wo aber, die so den merentheil hetten, dem so disen minderentheil hatt, in sölicher Gestalt nitt nemen vnd kouffen welten, So dan mag einer wol in das Huß züchen, vnd sölich sin theill vnd gerechtikeit nach der notturfst zimlich bruchen, Wan aber er sin minderen theill nitt feil hatt, noch verkouffen, ouch in das Huß nitt ziechen welt, so söllen Im dan die Inwoner, so den merentheil daran haben, dauon ein geburlichen Zinß ouch nach derselbigen Rathsherren erkantnuß geben.

#### 65. Von Hüßeren ze buwen.

Item wer In vnserem Land nu von hin Hüßer buwen vnd machen wil, an den enden, da er nttt weg hatt, noch vormals kein weg gangen ist, ze kilchen, ze straß vnd zu dem wasser, da sol man einem ein fußweg geben zu kouffen wie from lütt die darzu geschriben werdendt bedund das es billich ist, vnnb nachdem vnd die gelegenheitt vmb die weg ein gestaltt hatt.

(Blatt 15 A.) 66. Wer für Ratt geleidett wirt.

Item welcher vmb ein Einung oder buß geleidett wirt für ein Aman vnd Ratt, so sol der, so da geleidett wirt, die bußen by sinem eid Hinder ein Aman legen als bald er wirt geleidett, vnz das man sich erkenn, ob er die verschuldt hab oder nitt, vnd wenn man sich darumb erkennen wil, so sol der Aman die Buß mit Im pringen, hatt er sy dann verschuldt, so sol er die dem seckler gen, ist, das er si nitt verschuldt hatt, so wirt sy einem wider.

#### 67. Von Früell wegen.

Item wa heman dem Anderen fräffelt vff sinen pfanden

oder suß, da ist die Träffli als groß also dem sächer all tag  
dri schillig pfennig vnd einem landtaman Nün schillig haller.

#### 68. Vom Schatz.

Item so Hatt Ein Amän vnd lantlütt so zu schwanden By  
enander gewesen sind, vffgenommen das, das man allenthalben In  
vnsrem Land zu dri Taren vngewarlich einost schätzen sol.  
nach dem vnd man dann ein Schatz Setzt oder macht.

(Blatt 15 B.) 69. Vber das blutt ze richten.

An Samitt Fridlinstag In dem iar, do man zaltt von der  
gepurtt xpi. vnsers Herren. Tusent vher hundertt fünffzig vnnnd  
Im Sibenden iare, sind wir der Landt Aman vnd die lantlütt  
gemeinlich ze Ratt worden, vnd güttlich mitt enanderen über-  
komen. wenn dz were vnd man ab heman von vnerlicher sachen  
wegen richten wölte, das gott der allmächtig mitt finer gnad  
lang wende, So sol man von hefflichem tagwan in vnsrem  
lande, vher die wisosten vernunftigosten vnd die witzigosten, so  
hefflicher tagwan hatt, dar gen, vnd so verr sich das hefflicher  
verstatt by sinem eid, das zu thunde vnd dieselben, so denn vom  
tagwan dargeben werdentt, Sond denn von vnd ab denselben  
richten vnd vrtell sprechen, oder volgen, vnnnd suß nieman an-  
ders, vnd söllen dann die andern vnsrer lantlütt, so darzu komet,  
zu dem gericht gan, das helffen beschirmen, das da nieman en-  
kein vngeliches beschehe vnd widerfare, so verr vnd si vermügend  
hefflicher by sinem eide.

#### 70. Das man ein verurtheiltten (ane verwilligung der Landtlütthen) nit mer ledig sprechen sol.

Vnd wenn man dann ab heman gerichtt hatt, wölte den  
heman komen, vnd für denselben verteiltten wöltt bitten als bis  
har ettwan beschehen ist, So sond die, so by dem gericht sind,  
enkeinen gewaltt haben nieman lassen zegan An gemein lant-  
lütt Sunder so sol man dem nach gan, was vrtell vnd recht  
geben hatt. Vnd ob dz wäre, Das Einem mitt recht vnd Vrtell  
ein hertter tod erteiltt were, oder ein vnerlicher tod, Vnd da  
ieman wölt bitten vmb ein Ringern oder erlicheren tod, darumb  
so hand die, so dann zu dem gerichtt sintt gebenn gewalt, einem

sin tod zeendern vnd zu Ringeren. Vnnb lust so sond sy kein anderen gewaltt nitt haben an die lanttlütt, als obgeschriben statt.

(Blatt 16 A.) 71. Der den anderen liblos tutt.

Wir der Landtaman vnd die lanttlütt gemeinlichen zu Glarus Sind vff sunentag vor Jugendem mehen zu schwanden in vnserem Land By enandern gewesenn vnnb sintt zu ratt worden. Wer der were, der nu von hin In vnserem land vnd gericht Jeman liplos tätth, oder ertotte, das Gott lang wende vnd mitt sinem götlichen segen vnd baremherzigen Gnad dauor sin welle, Das derselb sol, der den todschlag getan vnnb begangen hätt, vnnser land glarus vnd vnnser gericht, nach dem vnnb dann von Im gericht ist, fünff iar die nächsten sol schüchen vnd darinn nitt gän noch wandlen Sol. vnnb welcher das darüber tätth vnd nitt enhieltt, wer dann Inen sichtig wurde In vnnserem lande, Nieman vsgelassen, weder Vatter, brüdern, noch fründt, noch lust Nieman anders, darzu sol hederman schwigen by sinem eid, vnd vff der stund gän zu einem landt Aman oder sinem statthaltter oder dem weibel, vnd sol Inen den man melden vnnb zeigen, dieselben söllend dann By Ir Eid nach Im schicken, das er dem Gerichte geantwurt werde, vnd ir bestes dar Inn tun vngevarlichenn. Wir der landt Aman vnd die lanttlütt gemeinlich habentt har Inn vnns das betrachtott, vnd angesehen vätterlich vnd brüderlich trüw vnd liebi, so zu Bedersitt von götlichem gewaltt an gesehen vnd geordnott ist, darumb so lassentt vnd schliessentt wir har Inn vs, das ein vatter vnd sin brüderen nitt schuldig sin sond der vatter sin sun, der bruder sin bruder zemelden oder zeigen, als obstatt. Aber fuß sol das hederman tun, wie obgeschriben ist, vnd das haltten vnd dem nachgan.

Neuere Schrift. | Vff Wentag des dritten tag mehes, do man zalt von der gepurt Erhsth vnsern lieben Herren dußhg fünffhunderdt drissig vnnb Fünff Jar, hat ein Aman vnd zwyzfalter Radt zu Glarus angesehen vnd sich erkendt, vß geheß vnd beuelch ehner ganzen Landtgmeynd, Welcher den andern In vnserem Landt zu todt schlug vnd entlipte das gott lang wende denselbigen, so die that vnd den schaden gethan hatt, Sol ein Aman

oder statthalter vnuerzogenlich wan es Im anzehgt vnd Innen wirdt, venglichen lassen annähmen vnd mit Im Handeln nach Form des Rechten vnd nach gestalt der sach. Vnd ob ehner entwiche, sol ein Amman oder statthalter nübersterminder In der sach nach Notturnfft Handeln.

(Blatt 16 B.)

**72. Wer dem anderen vngewonlichen Schaden abuimpft.**

Wer dem anderen vngewonlichen schaden abnemmen wölft, wa von das were, das sol stan vmb denselben schaden an einem landt Amann vnd Rätt oder an den lanttlütten vnd wie sie das vmb denselben schaden entscheidentt oder machennnt, daph sol es belibenn.

**73. Für recht zu bieten von worttn wegen.**

(Neuere Schrift.) Vnd das die Nün darumb rich'en söllent, vnd nüt von Inen schlachen, es thräffe dan daß blugth an.

Item welcher lantman dem anderen zu rett Bösse wortt, die Im vnerlich sind, vnder ougen oder hinder Rukes, vnd der dem die wortt zu gerett werdentt, deren nit mag vergessenn, vnd si für gericht komentt, so sond die nün vmb all sachen richten, vnd nitt von In schlachenn, Es treff dann das blutt an, denn so mugentt si das von In schlachen dahin es gehört.

(Blatt 17 A.) **74. Vmb was sach einer den andern beklagt vnnnd für recht pütt, so kleinsüg sindt.**

Item wer dem anderen für recht pütt, Es sy für die Nün oder für die fünff vmb vnendlich\*) vnd liederlich sachen, sond si mitt enanderen für gericht vnd der richter vnd die rechtsprecher bedunckt, dz es ein liederliche, vnendliche vnd vnbilliche sach sye, vnd der ansprächer des wol wer vber worden, so mügen die richter dann dem Anttwurtter sin tagwan vnd sinen Costen wol zu erteillen, das er Im die vßrichtte, ob si das bedunckt Billichen vnd recht, nach ansprach vnd widerrede. Ob aber der flegler den antwurtter nitt wölft für nemmen vnd beklagen vnd Inen vonn einem gericht an das ander wölft sprengen, so mag der antwurtter den flegler wol fürnemmen vnd beklagen vmb die tagwan vnd vmb den Costen so er des geheptt hatt vnnnd mügent die richter einem das zu erteillen, vnd was denn vrtell gitt nach

\*) unendlich = ohne Zweck.

dem vnd die sachen für si kond, das sol im dann der ansprächer vßrichten vnd abtragen nach des gerichtes erkantnuß. Vnd ob dann einer den anderen woltt ansprechen vmb ein sach, es were ein vogt von seiner vogtkinden wegen oder ein anderen vnd Im die sach vnkund vnd vnwüßent ist, vnd well im das sin vngerer abschweren vnd wil sin des vff sin widersächer den ansprächer komen vnnnd vff ynen binden, So habent die richter aber dar Inn gewaltt nach dem vnd si die sach verstand vnnnd es personen sind, darumb zu vrtheilen, wederem teil bilich der Eid zu erteiltt sölle werdenn vnd was darumb vrtell gitt, daby sol es beliben.

(Blatt 17 B.) 75. Wer von einem Dieben, oder für verstolen gutt, das Im verstellen ist, gutt nimptt.

Item were das ieman in vnserem lande dehein gutt von einem dieben nimptt, vmb das er Im helffe, Sin diepstall verichten oder verschlachen, was guttes einer da von einem dieben nimptt, souil guz ist er den lantlütten zu rechter buß veruallen vnd sol das vßrichten in einem manott by sinem eid, nach dem so er geleibett wirrt, vnd sol iedlicher den andern darum leiden, wo man das vernimpt, das Ieman söllich gutt genomen hatt, vnd das nit verschwigen by sinem eid vnd sol aber denn erwariten, vnd gehorsam sin, wie Inen der land Aman Ratt vnd gemein lantlütt fürbasser straffent.

Were ouch das ieman für verstellen gutt me guttes nâme denn im verstellen wer, der sol den lantlütten souil guz geben, als er me genomen hatt, vnd darzu sol er den lantlütten gen zwenzig pfund an all genad.

76. Wer den anderen wisen wil.

Wäre das sich In vnserem land deheiner erbutte vnnnd wölte den anderen wisen, das mag er wol tun mitt zwey biderben mannen vor vnd E das deheiner geschworen hab, vnd ist aber, das eina einen lant schweren vnd ine denn wisen wil, das sol er dann tun mitt siben biderben mannen. Vnd welicher sich also erbütt, einen zu wisen, vnd das denn nitt getün mag, als vorstatt, denselben sol man denn von das hin gewisen haben, vnd sol darzu von stund an den lantlütten geben zehen pfund.



(Blatt 18 A.) 77. Wer früenlich in das gericht rett.

Item wellicher In vnserem lande so man richt fräenlich rett, vnnnd vnser Richter sumptt oder Irтт, Es sy, so si einem sin sach fürlegend, oder darumb erteillen, oder wie als In wellichen weg sich das gepürtt In keiner wise, der ist zu iedlichem mal zu rechter bus vernallen dem gerichtt dry schillig, so dick er geleidett wirtt, vnnnd sol die gen, wenn er geleidett wirtt bi derselben tag zitt, by dem eid, so er gesworn hatt, vnnnd mag der Richter, so dennzümal zegerichtt sitzt, oder die rechtsprecher, oder Ir iedlicher Insunders einen leiden, so dick sy oder Inen des nottürftig dunckt.

78. Lidlon Ingezüchen.

Item wer sin Lidlon nitt Inzücht in iar vnnnd tag, als er den verdienott hatt, wie lang er den an sinem meister latt stän, So mag er inen ingzüchen, als ob er by dem iar verdienott wäre, vnd vmb lidlon gewonlich ingezüchen Recht ist.

(Blatt 18 B.) 79. Wie einer sin vech sol vergraben.

Item wellichem In vnserem Lande dehein Roß, rinder, Schaf, Geiß, schwin vnnütz wirtt vnd verdirptt, sol es zestund an schaffen zeuergraben, als bald im das fund vnd wüffent wirtt, wann welher das nitt tätth vnd es also ließe ligen vnuergraben, oder In wasser zuge, oder dar In hiesse züchen, der ist zerechter bus den lantlütten vernallen fünff pfund, die sol er gen In acht tagen bi sinem eid, wenn er geleidett wirtt, vnd sol hefflicher den andern leiden darum, wenn er es von heman weiß.

80. Wer eim schaden tuttt mitt etzen.

Item wer dem andern schaden tuttt in sinen gütteren mitt ehen zu denen Zitten, so er es nitt tun sol, mag denn der, dem der schad beschehen ist, des schadens nitt vergessen, So mag er den, der im den schaden getan hätt, für gericht darumb nemen vnd Inen darumb beklagen, vnd was sich denn ein richter vnd ein gericht nach Clag vnd antwurt vmb den schaden erkennent, dapi sol es beliben vnd sint die richter vnbetwungen von Hinan hin ze erteilen, dz eina dem schad beschehen ist, den mitt dem

eid zebehalten, als vntz har recht gesin ist. Neuere Schrift. | Vnd welchem dann also schaden beschehen ist, da sol der, so den schaden empfangen, den so den schaden thon, vnuerzogenlich vff Spen vnd stöß heißen den schaden geschowen, dan wer das nitt hât, der wurd das nachmals an sinen rechten müssen engelten.

Neuere Schrift. | Deßglichen so ist vor mynen Herren einem Landtaman vnd ganz zwelfachen Rath des schaden schätzens halb vff Zinstag, den vierdten tag Maij, Im thusendt fünffhundert sechzig vund achten Jar erkent, wo einem schaden gschähe, da er Rhein Vech dar In hette, so solle der, dem der schad bschehen, die schaden scheizer daruf führen, vnd den schaden schätzen lassen. Wann aber sin Vech vorhin dar In gsin were, so sol er den schaden nach dem alten Landtrecht In ziehen. Es ist ouch, dem so den schaden thon, sin recht vorbhalten, ob er erwysen möge, das des andern Zun so böß gewesen, das der schaden durch deßelbigen Zun bschehen sye.

(Blatt 19 A.) 81. Wer den anderen anspricht vmb elich sachen.

Wäre das jeman den andern Zun vnserem land vff geistliche gericht lüdi vnd vff trib von der E wegen, der sol derselben personen, so er vff triben oder laden wil bescheidnen Costen vertrösten, ab zelegen nach des gericht erkantnus vnd darzu den lantlütten ouch vertrösten zehen pfund, vnd sol das vertrösten vnd vfftriben tun vngeuarlichen in vierzechen tagen, für das es geoffnott wirt, vnd ist denn, das si mitt recht von ein anderen komet, vund der E halb ledig werdentt von ein andern, so sol er oder die, so den anderen vffgetriben hatt, den Costen also vsrichten vnd sol den lantlütten ir buß vsrichten In einem manott, wenn es an im erfordertt wirt, vnd die sachen ein end hand. were aber das sich die E bewiste vund ein andern mitt recht bezugen, so ist der kost vund ouch der lantlütten buß der sache halb ab.

82. In welchem zitt eine ir blumen sol erfarn.

Item welche Fröw oder tochter In vnserem land kein vnnfern lantman oder Hinder Säß vmb den blumen wil ansprechen oder mitt recht wil fürnemen, die sol das tun In iar vnd tag

für das ir sach offenbar wirt vnd welliche das nitt endutt, die sol denn von danenthin vmb denselben blumen nütt me zefordern han weder mitt gericht noch an gericht.

(Blatt 19 B.)

83. Von ladbrieffen vnd bannbrieffen die priester die zemenen.

Es sol ein iedlicher priester In vnserem lande enkein ladbrieff noch bannbrieff von nieman nemen noch empfachen, weder von frouwen noch von mannen, geistlichen noch weltlichen. denn an einem sunnentag, an offner kantzell, so die kilchgenossen In der kilchen sind.

84. Es sol kein priester nieman vff dehein geistlich gericht laden noch triben.

Item es sol kein priester In vnserem land nieman niene vff dehein frömd noch ander gerichte geistlich noch weltlich triben noch laden. Denn er sol von iederman recht nemen In vnserem lande, vnd also sol ein hecklicher priester In vnserem land nemen zwen biderb mann, well er wil, vnd sin gegensächer zwen, ouch well er wil, vnd sol ein aman allwegen der fünfft sin, dieselben vier vnd ouch der Aman sond denn dz recht vmb die sach sprechen, oder aber wisen dahin si denn bedunckt, dar es gehörre.

(Blatt 20 A.)

85. Eins priesters einung.

Item welcher priester in vnserem Land ist der ein enig oder buß verschütt, er sy gros oder klein, denselben enig sol er geben vund vsrichten in aller wis vnd masse, als ein iedlicher lantman das tun mus, weller dhein enig verschüttett, vund welher priester den enig nit geben wöltt, In welcher kilchhöry er ist In vnserem land, so sol man im von stund an vrlob geben, wil er die buß oder einug nitt gen, als er denn verschütt hatt. So sol man inen nitt me dingen, Er gebe vund bezale denn vorhin die enig.

(Ende der ersten Handschrift.)

86. Keinen Ampteren nachzuerben.

Neuere Schrift. | Item vff Zinstag denn fiertenn tag Meyens Anno M<sup>xxv</sup> vnd xxx Jar hatt sich ein Landtaman vnd zwöfalter

Rath vß beuelcheiner ganzen Landtsgemein erkhent vnd vffgesezt, das fürhin kheiner In vnserm Land vff keinß ämpter, vnnd Vogthenn, deßglichen vff khein Rytt nütt stellen solle (wie denn byßhar geschächenn ist), Jettlicher by sinem Eydt, denn wellicher das übersäche vnd nach kheinnem Ampt, so min Herren zu verlychen hettend stalte (vßgenommen Schryber vnd wehbell), es wäre mit bettlen, geltbietten oder schenckinnen verheßßen wurde, deßglichen ander lütt anstalte, die vonn sinentwegen luffen oder praticierten, In wellicher gestalt das geschehen möchte, der so also darnach gestelt, oder einem geloffen wäre, oder praticiert hätte, wennn min Herren einen achten vnd haben, Alß einer der sin Eydt vnd Ehr vbersächen vnd nit gehalten hette.

(Blatt 21 A.)

Zweite Handschrift.

87. Wer Alpen oder ewige Stück verkoffte vnd Einem gäb,  
der nütt Landtman wär.

Item wär das Jemant In vnnsrem Land einem der nütt vnser landtman wär, alpenn oder ewige Stück zu koffen gab, es Sig vil oder wenig, das alles ist er denn landtlüten zu rechter buoß verfallen, Oder aber so vil gelts darfür, als er dar ab gelöst hatt, webers die Landtlütt wend, aber vmb ligendy güotter, wa kein landtman ein die zu koffen gitt, der nütt Landtman ist, die mag nemen, welcher Landtman wil, vmb das gelt, alls es dann verkofft ist, doch also, welen landtman das gütt also nemen wil, der sol es tun In Jar vnd In tag, vnd sol ein sin gelt vertrösten wil sin der nütt enberen, des das guott gesin ist.

88. Von des pfandschilligs oder abzugs wegen.

Item von des pfand Schillings wegen, wer da gutt In vnnsrem Land ererbt vnd nütt vnser Landtman ist, den welen wir zeglicher wis, vmb den pfand Schilig haltten, Alls vnns die statt oder das Land, dannen er ist, vnd denn zu mal wonhaft ist, halten, das ist vnßs har och vnnsrer gewanheit gesin.

(Blatt 21 B.)

89. Wie einer sine Anckenstuck Inschlachen sol.

Item vff Sunntag vor dem meihentag In dem Jar, do man zalt M cccc lxxiii, da Sint die Landtlütt gemeindlich mit

einandren überkommen vnd zu rath worden, Das ein Iecklicher vnser Landtman Sine ankenstück Sol an die rinden Schlan bin den fierlingen vnd nütt by der gewickt, vnnnd wer sy by der gewickt In Schlat, der Ist den Landlütten zebuoss versalen, vnn ein Iecklichen Stük vmb ein pfund, Das sol er gen In acht tagen bin Sinem eid, wen er geleidat wirt. Vnnnd ein iecklicher Landtman Sol einen darvmb leiden by Sinem eid. Vnd wen er sin anken wil verkoffen, ee, er Sy von Handen Las, So Sol er sy mit Sinem gewondlichen Zeichenn In die rinden brennen, Ob dan ein stück zu Liecht wär, So Sol er demnach ziehen, der eß kouft, ist es aber etwas zu schwär, Sol er Im nüt me geben, den es ist wol versehenlich, Das Jeman me In ein Stück tüoge, dann der Landlütten vacht, vnd wer das überfüory, der ist vmb die vorgenampten buoß komen.

(Blatt 22 A.)

**90. Von Ziger ze machen.**

Item vff denn tag wie vor Statt, Hatt man vffgenomen, das Jederman Sin ziger, die er wil verkoffen, Süber vnd gütt machen wol Stampfen vnd salzen vnnnd wol In Schlan, vnd wer das nütt endätth vnd von hement kein flegt käm, den sol man dar vmb straffen nach dem vnnnd er damit vmbgangen ist, vnd Sol och Iecklicher Sin gewondlich zeichen In die rinden brennen, ee, das er Sin Ziger von Handen geb, vmb das ob Jemen nütt gütt Ding machte, das man des mug Innen werden, wer das gethan hab, vnnnd wer sin Ziger also von Hand gabe, ungezeichnot, der ist vmb ein Iecklichen Ziger den landtlütten vmb ein pfund versalen, das sol er gen In acht tagen by Sinem eid, nachdem vnnnd er geleidat ist, vnd so Iecklicher den andren dar vmb leiden by sinem eid, vnd sol einer vierzehen Stein Ziger In ein Rinden Schlan och bin Sinem Eide.

**91. Wer dem andern nachtz zu leid thut.**

Item wer denn Andren by nacht vnd by nebel beschalkat oder lüts zu leid tuott, Inn Sinem Hus vnnder Sinem ruoßigen raffen, vnd das einem Aman oder eim gwalt klagt wirt, der oder die, wel das tumb, ist ein iecklicher versallen vnd komen vmb zehen pfund, die sol er gen by sinem Eid In acht tagen

die nächsten zegllicher wis, ob er ein meser gezuclt hab. Vnd Sol dan dem sacher Sin recht vorbehalten Sin gagent den Selben, die Im das gethan hand.

(Blatt 22 B.) 92. Wer yemand das sin verhonthy.

Item wer die Sind, die Jemant das Sin verhonthy zergantent oder zu vneren bringent, nachts oder tags, welcherley das ist, vund das och ein aman klagt wirt, oder einem gewalt wel das tünd, Dar vmb hatt ein Amman vnd ein ratt gwalt einen dar vmb zu strafen, vund zebüoßen, wel Solichs gettan hand nachdem vnd Sy bedünkt, Das sy verschult habent, vnd Sol dem sacher Sin recht vorbehaltten syn, das er die vmb Solichen schaden mag mit recht fürnemen.

(Neuerer Titel.) 93. Das niemand, so nit Landtman ist, Murwerthier fachen solle.

(Aelterer Titel.) Wer vnd wenn man nit Murmondt thier fachen mög.

Item eß Sol nyemen In vnnfrem Land noch Inn vnnfren alpen weder frömd noch heimsch ankein murwertier nütt fachen vnder anfeiner blatten noch mit keinem gericht vor Sant michelstag, von dannen hin mag ein Jechler landtman oder Sin knecht graben vnd vachen wie er mag, aber ein frömd, der nüt landtman ist, der Sol vund mag anfeins nütt fachen. Wer das Innen wirt, das ein frömd, der das tñott, die sol man dar vmb Straffen.

Neuere Schrift. | Vff Sonntag vor Jgendem Mehenn No. 1573 gisten hatt ein Landtman vnd ganze Landtsgemeind zu Schwanden versampt den obbeschribnen Artikel der Murmerthieren halb vmb ettwas geenderet vnd zu einem Landtrecht vsgenommen, das fürhin die Landtlüth die Murmerthier nach deß Heligen Crüktag fachen vnd graben dörfen, wie sy mögen. Vorhin aber solle sy niemants vnder den Blattenn, vnd mit keinen gericht fachen. Aber ein frömd, so nit Landtman ist, sol vnd mag feins nit fachen, weder schiechen noch vmbbringen Inn beheinen weg weder vor noch nach deß Heligenn Crüktag by fünff pfunden zbuß. Vund welcher einen weißt, das überträthen haben, der sol denselben einem Landtman oder Statthalter angeben bim eyd.



(Blatt 23 A.) 94. Wie man die Winterweg vffhaben soll.

Item Jederman Sol Sin Winterweg, Die von recht gan Sond, vffhan vnd die machen, das man Sy von Sant marttis tag vnzß zemitern merken wol mug geuaren, Darzu Sol Jederman Sin gräben, wa er die an den Winterwegen hat, brücken vnd vffhan vnd gutt machen, vnd wa zwen aneinandren mit den gräbenn Stosent Sond ein andren helfen vffmachen.

95. Der Vogtenn eid der Herschaften vnd Grasschaft Mynach vnd Schennis.

Item vff Suintag vor Ingentein Meyen In dem Jar, do man zalt von der geburt Cristy M cccc Lxxxi Jar Sind wir die gemeinen Landtlüth zu schwanden bin ein andern gewesen. Vnd Sind über Einkomme (Das Folgende verwischt und unleserlich.)

(Blatt 23 B.) Wie zwey Cementschen einandern Ir gut uffmachen mögent.

Item vff den tag wie vor Statt, Hand wir vffgenommen, wa zwey menschen by einandren zu der ee sissent, die Selben mügent einandren Ir gut wol machen, das eß das ander so lebent belipt wol brüchen müg, So lang vnd eß vngeendert blipt, den Bluomen doch vnwißentlich vnd das Hoptgutt sol vngeändert bliiben, vund ob Sy hattent kind vorhin gehan, die elich wärent, eß wär vom man oder von der frowen, Denselben elichen Kinden sol dis vnser gemacht vnßadlich Sin, vnd Sol dann wederß das vorder überlept vnd des andren guott gebrucht hett als obstat, Och von todts wegen abgatt, So sol dann Jettwederß menschen guot komen vnd vallen an sin rechten erben.

(1481) Item es sol nieman In vnßrem Land, vonn keinem Fürsten, Heren, Stetten, komunnen noch personen kein Dienstgelt, gnadgelt, miet noch gaben nit nemen weder durch Sich Selbst Sin wib, kinder Dienst noch ander, darmit es an Sin nußß komen möcht weder heimlich noch offentlich heßlicher bin Sinem eid. Vnd wer das vbersicht vund nit halt, den Sol man Straffen an Er Rib vnd gut.

(Ende der zweiten Handschrift.)

Neuere Schrift. | Item es sol nieman In vnßrem land von keinem Fürsten, Heren, Stetten komunen noch personen kein dienstgelt, gnadgelt miet noch gaben nit nemen zu vnßßer der

Antlütten Handen anerloben Eins amans vnd eins ganzen Rathes  
oder Einr ganzsen gemeind heftlicher bin Sim eid.

**97. Das die Mûn umb zugesügt Lyschäden Richten Sollen.**

Item den alten Bruch, den man in vnsrem land ein lange  
zitt gebrucht hatt, Wen einer den andrn angrift, gewarnot oder  
vngewarnott, Den kosten abzutragen, Sömlichs abzu Stellen,  
den ruwigen zu einem Schiren. So hand mir angesehen Som-  
lichen Handel für ein aman vnd die Mûn. Vnd die Selben  
Sond darvmb richten vff iren eid nach iren Erkantnuß.

**98. Von gut vffmachen vnd vermachen.**

Item wäre, das yeman In vnsrem land, eß wär frow  
oder man, Sin gut vermachen welt. Derselb oder die sond es  
tuon vor einem Aman vnd ganzsen ratt, oder aber vor einem  
Amman vnd den nûnen. Vnd welcher oder welche dan Sin gut  
vermachen wil, der Selb oder die Sond iren nechsten erben das  
verkünden, vnd by inen haben vnd zu Losen Laßen.

**99. Von Alp nemen.**

Item welcher Alp nemen wil Ober einem abzien, der vnn-  
ser landtman nütt ist, der Sol es tuon vor der Fart zu neffels.

(Blatt 24 B.) **100. Wenn einer dem andern mit sinem Vech Frid  
geben soll.**

Item In dem Jare, alls man zalt von gottes geburt tus-  
sent fünff Hundert vnd darnach In dem eindlisten Jare hand  
wir gemeindlandtlütt angenommen, das mengklich In vnsrem land  
Glarus dem andren mit sinem vech frid geben sol, von nittem  
merzen vnzs des Heligen Crüzstag zu Herpst, oder aber glichen  
stos, vnd wa zwen an einandren stossent mit Iren langig wei-  
den, vnd dieselben langigweiden zu beden teillen eßsent, So sond  
dieselben ein andrn halben zun geben, vund sol hettlicher den  
den annndern Lassen durch sine gütter trencken Vhß zu Mittem  
abrellen, doch die rechten trenck weg.

**101. Welcher Landtman wirdt.**

Item ein Landtman vund zwÿfallten Ratt haben sich erkennt,  
vß empfelch einer ganzen Landzgmeind, vff den ersten Zinstag

Im mehen Anno xv<sup>e</sup> vnd xvij Jar, welchen sy zu ein landtman nämen, vor einer ganzen Landtgmeind, der sol Innert ein halben Jar zwenzig rinisch Guldi In Landtseckel antwurten. So er das gelt überantwort hatt, wie obstatt, söllent wir Inen achten, wie ein anderer Landtman. Doch lutter vorbehaltenn ob sölher, So angenommen ist, Sich neißwan So vnzimlich hielt, Es sig wider ein Aman, Rätt, gmeind oder nachpuren, Sol ein Aman vnd die rätt gwalt haben, Inen vom Landtrecht stossen, vnd erkennen, als einer der nit landtman ist.

**102. Welcher Landtrecht vfgibt.**

Item wela Landtman wil Landtrecht vffgeben vnd es vffgitt, derselb sol dann von stund an vom Landt ziehen vnd nimmermer darin.

(Blatt 25 A.) **103. Wer den andern vff frönde Gericht ladt.**

Item ein Landtman vnnnd zwysalten Rätt haben sich erkent vß empfelch einer ganzen Landtgmeind vff den ersten Donstag im mehen Anno xv<sup>e</sup> vund xxviii Jar, wer der wäre, der fürhin den andern für vnd vff andere Gericht vßert vnser Land Glarus Ludh, vnnnd bh vnnsern rechtenn nütt wölte lassen Blyben, den oder die so es thund, sond min Hern Straffen an Ir Leib vnd an Ir Gntt.

**104. Von Alpen die erblicher wyse vßert Lands vallen, wie die abzogen mögen werden.**

Item vff Sontag vor Ingandem mehen In dem Jar als man zaltt von Cristh vnserß Hern gepurt, Tufent fünffhundertt vnnnd Trhyfig Jar, hatt der Aman vnd die landtliitt gemeinlich zu schwanden vngenomen, wo alpen erbfals wyß vß vnnßerm Land fielen, so sollend den die nächsten erben gwaltt han, die Alpen an sich zelösen In Monatsfrist, wo aber die nächsten erben das in dem Zitt nütt thun wurden, so sol eyn hettlicher Landtman, der Im Land seßhafft ist, die Alpen an sich zu lösen Gwaltt hann, doch vmb ein geltt, wie denzermal vmb die selben alp der louff hst.

**105. Welcher Landtman will werden.**

Vff Sontag quasi modo, den ersten tag Meh, Im Jar nach Gottes geburt zelt, tufent fünffhundert vierzig vnd sechs

Far, hatt ein Amman vnd die Landtlüt zu Schwanden an einer Landsgemeind vffgnon vnd gemacht, das welchen vnser Landtlüt zu einem Landtman annemen, der sol für Jedes Houpt, so vil dero sind, so zu Landtlüten angenommen werden, vierzig gutt Guldin in des Lands Seckel antwurten vnd geben, vnd wan also sölich gelt erlegt, sol man einen dan halten vnd achten als ein anderen Landtman, Welcher dan also Landtman welt werden, vnd Sün hett einen oder mer, der soll ouch das Landtrecht für alle sin Sün, so er in Leben hatt, annemen, sunst soll im das Landtrecht nütt geben werden, dan der vatter on die Sün vnd die Sün on den Vatter mögen nütt angenommen werden, doch alles mitt dem luterem vorbehalt, welcher oder welche also Landtlüt werden, die sich dan über kurz oder Lang wider ein Amann, Rath, Landtlüt oder sin nachpuren so vnzimlich hielten vnd gehalten hetten, da haben die Landtlüt vollen Gewalt einen oder mer vom Landtrecht zestoßen. Es sol ouch ein Jeder, der landtman wil werden, zu vor Brieff vnd sigel bibringen, das er frh vnd niemands eigen sy.

Uff Sontag vor ingendem Meyen Ano 94 hat man erkent, daß jede Person an Statt der 40 Gl. 100 Gl. erlegu sölle, Inmaßen wie der Artickell vermag vnd zugipt.

(Blatt 25 B.)

106. Ains vogts eid von Werdenberg, Wnacht vndt Gaster

Item vnd welchen vnser Landtlüt zu einem vogtt gan werdenberg geben, der sol Schweren Winen Hern Landtman Rätten vnd ganzer gemeind, Nutz zu furdern, vnd Schaden zewarnen vund zewenden, vund In graffschafft vnd Herschafft werdenberg vnd wartouw daselb Ire Gült Zins Zechenden Bussen, Fäll vnd anders in die obgenanten vogthen gehörende zum Trusichösten inzuzüchen, vnd das zu uerrechnen (von | bis | ist ein neuerer Zusatz, der am Rande eingeschaltet ist) | vundt die Buossen in keine verehrungen, weder gegen Ihmme, Seiner Frauen noch den Seinigen, überall entziehen oder verwandlen, sondern minen Gn. Hern vnd Obern nach anleitung der neüwen reformation, Redliche vndt guete Rechnung zue erstattthen, Ihmme Threüwlich obgelegen sein lassen. | Auch von derselben graff-

schafft werden berg vnd Herschafft wartow, dehein Zins zechenden, Eychenlütt, gütter noch anders nütt verkouffen, vertuschen, noch verendren, Dne vnseres Amans vnd deß Ratts gunst vnnnd wüssen, ouch ein gemeiner gleicher richter zu sind, dem Richen als dem Armen, vnd dem armen als dem richen, vnd Minen Hern Ire grichtt recht, Nutzung vnnnd Oberkeht nütt Passen zu uerschinen vnd In Solchem allem Sin Bestz zutund nach Sinem Vermugen An all Boß gefard.

Darby wan dan die Jar als ein Vogtt dargeben, vß Sind, so sol dan der Vogtt, so die vorgenant vogthe drü Jar Besessen vmb alle Sum, so er minen Hern den Landtlütten By der vogthe schuldig, darnach vff Santt Martistag vßrichten vnd Bezaln By Sinem eyd. Soll alle Jahr daß Benig, waß ein Vogt schuldig blybt, vff den tag der Rechnung erlegt werden.

Der Vnnderthonen zu wärdennbärg vnnnd Warthow Eyd finndt man Inn den glich gesteltten Büechlinen, deren eins zu wärdennbärg, das ander alhie zu Glarus behalten.

Min Herrn Landtammann vnd Gantz gseßnen Rat haben sich vff die Clag so Inen fürthommen, daß ettliche Landtuögt Höüw ab den Güttern verkhoufft, vnd ouch ettliche Buwen vnd thorn angesäht, Dardurch der Buw den wyngärten endtrogen vnd zu abgang kommendt sich erkhent, Daß fürohin ein Landuogt In Obgemeltem Eid Duch Schwernn söle, Daß einer kein Höüw ab den Güttern söl verkhouffen noch abfhüren, Deßglichen die sälbigen nit Buwen vnd thorn ansähen, Sonder den Buw, so vom Höüw mag genolgen, In die wingärten thun vnd verwenden, wie von alterhar. Item daß ouch dhein Landtuogt fürohin dheine Schaaff weder Herpst noch Langigzit In die Wingärten zweiden schlachen söllent.

(Blatt 26 A.)

**107. Von Rottgwildt gampsthier vnd steinthierenn zefachen.**

Item ein Amman vnnnd zwyfalter Radt habendt angesehen vnd sich erkendt, vß empfelch ehner gangen Landzgmeindt, das Niemandz In vnserm Land kein Rottgwild Gampsthier noch steinthier schießen, fachen, noch In keinen Weg umbbringen sol, von der alten Faßnacht hin byß zu Sant Johans des Töuffers

tag Jeder by synem geschwornen eyd. Es wäre dan sach, das ehner oder mer bären, wolff alß anderer schädlicher thieren Fallen hette, vnnß etwas darin fienge alß vmbträchth, soll Im an synem eyd nutz schaden. Vnd ob sich aber begäbe, das fromb schutzen In vnserß Landß birgen vnd marchenn schüssendt alß fiengend, wie vnd In welchen weg söllichs beschäde, vnd hemantz der vnsern Landlütten, Hinderfassen vnd Dienstknechten vff den Alppen Inen wurdendt alß anseychtig, der oder dieselben, so die beualtigen möchtendt, Söllendt den oder die söllichs thund, fengflichen annämen vnnß ehnem Amann oder statthalter über antwurden. Ob sy aber dero nit vnderstan wöltendt fengflichen anzenämen, Söllend der oder dieselben es ehnem Amman statthalter oder Ratzhern anzeihen, heßlicher by synem eyd, die söllendt dan In der sach vnuerzogenlich nach Rotturfft Handeln, damit der oder die söllichs vbersehen vnd nit Haltendt, gestrafft werdendt, als ehner, der sin eyd vbersehen vnd nitt gehalten hatt. Deßglichen söllend der vnsern In keynen andern frömden Gebirgen vffterhalb vnserß Landß Marchen kein thier noch gwild wie obstadt schießen noch vmbbringen Inglicher strafferwartung.

**108.** Das die Hinderfassen deheinerley thier, doch die schädlichen vßgenommen, aber die frömden knächt gar keine Inn keinen weg vmbbringen sollen.

Sodann die Hinderfassen das Rottgwild zeshießen vnnß zefachen fürgenommen vnd gebrucht, vnnß dadurch fast geschwineret Haben. Darumb hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind vff Sonntag nächst vor Ingendem Mehen Anno 1573 zu schwanden erkennt vnnß vßgenommen, das fürhin keiner Inn vnserem Landd, der nit Landtman ist, weder Gamßthier, Hirkenn, Hinnen, Rech, Füchß, Hasen, noch deheinerley andere thier, wie die namen Haben möchten, zu keinen zythenn weder schießen, fachen noch vmbbringen sölle Inn keinen weg bim Eyd. vßgenommen Bären, Wölff, Luchs vnnß andere schädliche thier, die mögen sy wol fachen vnd vmbbringen, zu welcher Zyt Im Jar sy wellenn. Aber die knecht, so nit Landtlüt vnd Im dienst sind, söllen vnd mögen dieselbenn weder schießen noch fachen Inn keinen weg, vnd zu deheiner zyt, ouch bim eydt, sonnder sy söllenn Ire dienst, wie sy schuldig findt, vbersehen.



(Blatt 26 B.)

109. Was für willde Thier vnnnd Gflügel die Hinderfähen mit dem Gschütz umbringen mögend. Auch das sy die In keynen weg dan mit dem Gschütz umbringen sollenndt.

Uff Sonntag vor Ingäundem Mehens alls man zallt von Christi vnnfers Herren Geburt Tusennd fünffhundert Sybenzig vnnnd vier Jare, hatt sich ein Landtaman, vnd gannke Landts- gemeind zu Schwanden versampt erkhenndt vnd zu ehnew Landts- rechten vffgnomen, das die Hinderfähen In vnnfrem Landd, allerley Thier, es sie Gflügel oder andre Thier, wie die namen mögend haben, Jedes zu syner zitt, mit dem Gschütz wol um- bringen mögend. vorbehalten das Kottgewild, alls Hirzen, Hinnen, Steinböck, Rech vnd Gamsthier. Dieselbigen sollenn sy zu keynen Bitten vnd In keynen weg nit umbringen. Die vbrigen thier aber söllend sy auch In keynen weg dann mit dem gschütz umbringen.

(Blatt 27 A.) 110. Von Buredungen über Frid vnd vnder ougen.

Item ein Landtaman vnnnd drhsaltten ratt Habent sich er- kent vß empfelch einer Landtsgemeind vff des Helgen zwölffpotten sant Jacobstag Anno xv<sup>e</sup> vnd xxx Jar, welcher dem Andren zuretti vunder ougen vnd über Frid oder sust, das im sin Lib vnnnd Leben anträff, vnnnd mitt glüptt oder mitt dem eyd ent- schlachen müste, derselb ist den Landtlütten zu rechter Buß ver- fallen vmb fünffzig pfund, die sol ergen in den nächsten vier- zehen tagen, Nachdem er solich Glupt gethon hatt, hettlicher By sinem eyd, doch ob einer noußwan so arm wäre, das er sölich Buß nütt zu geben hätte, oder schon hätte zegeben, vnnnd aber sy lieber wolte mitt sinem Lib abbienen, so sol derselb die obgenant Buß nütt anderst abbienen, dann Im thurnn mitt fünff tagen vnd fünff Nächten, vnd sol man Im allein Waßer vnd Brott darin zeeßen vnd zetrinken gebenn.

111. Von schützen.

1534.

Item ein Landtaman vnnnd zwysalter Ratt Habent sich erkent, vß empfelch einer ganzen Landtsgemeind vff den sechstenn tag Mehens Anno md xxxiiij. Welher dem andern In vnserm

Vand geltenn sol vnnnd dhein ander Andingenn zu Im hatt, dann nach Landtsrecht vnnnd Im schägenn wil, So hat der schuldner die waal fürzeshlachenn Eigents alß varents, webers er wil, vnnnd schlat er Im ligents für, so mag er den Drittel daruff schägenn. Welcher aber dem andern an alle Fürwort sin Bar gelt vff zil vnnnd tag zegeben andinget vnd verheist, vnd ers demselbenn nit gibt vnd Bezalt oder was zerung ist, Vidlon oder glichen Bargest, So hatt einer Gewalt, dem schuldner zeshägenn ligent alß varendt gut, webers Im dann eben vnnnd geuellig ist, vff Eigents ouch den Drittel. Vnnnd welcher dann einem Eigents geschägt hatt, Es sige Im fürgeschlagenn oder er hab die waal darzu, So sol er das pfandt lassenn stillstan vierzechen tag vnnnd löst es dann der Schuldner In dem Zit nit, so mag er es von dannethin Inhabenn, nutzen vnd gebruchen Als sin eigen Inhabend Gutt.

(Blatt 27 B.)

Item Min Herren Ein Aman vnnnd zwifalter Ratt zu Glariß Habenndt vffgesetzt vnnnd erkennet vff denn Annderen tag mehgenß Anno xxxiiij Jar vß gheiß vnnnd Beuelch Einer gannzen Landtsgmeindt, das Jederman den Anderenn Inn vnserem Land die Rechten altten trenckweg sol vnnnd muß lassen trencken, Für das man gemeinlich Insetzt vnnz zu mittem merzen, Es wär dann sach diewil Einer oder mer Wäfers gnug vff dem Bren hettindt vnnnd als gutt als der dem sy durch Einß zu trenke vff dem Bren machen vnd sich dero . . . (ausgelöscht) . . .

#### 112. Von der Trenckwegen.

Item min Herren ein Amman vnnnd zwifalter Ratt zu Glarus habenndt vffgesetzt vnnnd erkent vff den anderen tag meigens Anno xv vnnnd xxxv Jar vß gheiß vnnnd beuelch einer ganzen Landtsgmeindt, das Jederman den annndern Inn vnserem Land die rechtten alten Trenckweg sol vnnnd muß lassen trencken, Es were dann sach, das einer oder mer wäfers gnug vff dem Bren hettynndt. Vnnndt als gutt als der dem sy durch das sin Zutrenke farendt, da Sollend die selbigen onuerkogenlich ein trencke vff dem Bren machen, vnnnd sich dero benugen lassen, Alle diewil sy wäßer hand. Ob sich aber begeben, das

einer so gfarlich Höuw wolte ehen, damit er sin acher sparenn vnnnd dem andern vff dem sinen Schaden thun, Besonders so einer ab sin Gut wol über die Almeindt zu trenke faren mocht oder Waßer Inn dem sinen Hette, dann so ist keiner schuldig denn anndern trencken zu laßen, vßgnomen In Bergen sol Jederman denn anndern lassen trencken wie von alterhar gebrucht wordenn ist. Es sÿe dann Sach, wo Vndergang beschehen oder Sunst Lutt alder Brieff vnd Sigel darumb vffgericht Sind, die Selbigen sollenndt Inn Krefften blibenn, darzu sol ouch Jederman dem andern ab den rechten Weg den nechstenn vnnnd vnschedlichstenn vff vnnnd über das sin gan onn all gefard.

(Blatt 28 A.)

### 113. Von Gotzlestern.

Vff Sonnentag vor Ingendem Meyen, Anno m xv<sup>e</sup> vnnnd xxxij Jar Sind wir der Landtaman vnnnd gemein Landtflütt, zu schwanden In vnnsfrem Land by einander versampt gesin, vnnnd habend vffgenomen vnd Sind des vbereinkommenn, das wer der wärÿ In vnserem Land, er wäre Landtman, Dienstknecht oder Hinderfäs, Jung oder altt, So da schwüörÿ by Gottes wunden, Liden, Martter, Lib, Fleisch, blutt, sterben, oder ander schwüör, so da Gott ald sin Lib vnd Liden begriffen wurdend, desglichen by den helgen Sacramenten, auch den Elementen, Himel, Ertrich, Luft vnd andre Elementt, So wären darin Gott gez oder bez oder ander derglichen wortt, der, so es von einem hörtt, der sol In heißen die buß thun, vnnnd sol dan der so geschworren hatt, von stund an In derselben Fußstapffen niderknüwen, vnnnd das Ertrich küßen, Ob er aber sich das zu Thun widerette, sol derselb es Einem Landtammen kund thun, der sol es fürderlichen für ratt bringen, vnnnd sol der vngehorsam nach sinem Verdienen gestraft werdenn, Es söllend ouch die wybspersonen, Jung vnnnd alt, disem Artikel vnnnd straff vnderworffen, vnnnd darin begriffen sin, vnnnd sol ein Jeder, der einen also horte schweren, wie obstat, die selb person, so gschworen hat, heißen vorgemelte buß thun, by sinem Eydt.

Neuere Schrift. Vff den 15ten Meyen 1632 hat ein zwÿsfalter Landtsrath noch hinzu gethan, daß die Hrn. Rätÿ oder sonst die elthisten heißen buß thun, vnd so einer so buß thun sollen, mit

dem, so Inu geheissen, vneinß wurde oder schliege, soll er beide bußen, verfallen haben, vnd mynen Gn. Hrn. 20  $\mathfrak{R}$  zbuß geben.

**114. Wie wyt der Frid In fründtschaften langen soll.**

Item wann zween oder mer mit einander In Fridenn kemand, so sol der Friden ann alle Irre Fründ gesteltt sin, die einander zun driten vnd necher sind, vnnnd sol die Fründtschaft angefangen wärdenn an den Brüöderenn, Ob sich aber begeben, daß ein fründtschaft an der einen Linnen sich gewitterett Hette, vnnnd aber an der andren Linnen noch zum dritten were, so sol die necher fründtschaft gälten vnd Sol der Friden nidt vß sin, zu beiden theilen.

**115. Bargelt verheissen on alle pfand.**

Welcher dem Anderenn In vnnfrem Land verheist Sin bargelt zu gäbenn onne pfand, oder Im anderer dinginen Ingatt die vßertt dem Vanzrächten sind, denselbigen sol das Vanzräch nit schirmen. Sonder er soll In sinem verheissen nach Bezallen. Ob er das aber nidt hätte, vnnnd es Einem Amen ald rath klagt wirt, so sond sy den ald dieselbigen by Iren Eiden wyssen Irem zusagen statt zu thun, ob sy aber über daß ungehorsam werend, Sond sy vmb den meineid gestrafft wärden. Vnd sond sy Fürer aber gewysen werden zu bezallen nach lutt Irß Zusagens. Neuere Schrift. Welcher dann ein also sin bargelt on alle pfand verheist vnd das nitt leistet, nachdem er von M. Herren gewisen worden, den sol man ein nacht vnd ein tag in Gfelleuthurnn legen vnd darby M. Herren den Vantdlüten In acht tagen v lib. zbuß gen, hym ehdt, vnd fürer aber die schuld bzalen, wie ers verheissen, bi der obbemelten fuß, so lang vnd vil er die vßgricht vnd bzalt hatt. Aman vnd ganzer Rath Im 1547.

(Blatt 28 B.)

**116. Vom Anlaß**

Wie dan Bishar vnser Landtrecht gsin, das welcher den Anderen an sinem Lib beschädigete, es wäre mit Hownen, stechen, oder In anderweg Schaden zufugte, hatt der, so den schaden gethan, er habe anlaß oder nütt ghapt, den schaden vnd Kosten müßen abtragen vnd bezalen. Habend sich Mine Herren ein

zwifacher Rath vß befelch einer ganzen Pantiemeind zu Schwanden vff den ersten Sontag vor Ingenten Mehén des Jars als man zalt nach Christi vnfers Herren vnd Erlösers geburt Tufent Fünffhundert vierzig vnd zwey Jar, erkent eines anlaß also das so einer ein redlichen vnd billichen Anlaß, Es sy mitt worten oder mitt werken, vor dem rechten darbringt, daruff sol dan gericht vnd der kosten vnd schad gesprochen werden, doch vmb die ersten Buß des Träffels, sol der so In begangen, dieselbig Buß geben, und hatt darumb kein anlaß.

**117. Wo man die Landsgemeinden halten soll.**

In dem Jar als man nach Christi geburt zalt Tufent fünffhundert vierzig vnd drey Jar vff Sontag vor Ingendem Mehén, zu Schwanden an einer ganzen Landsgemeind Hatt man vffgnon vnd ermerett, das nun fürhin alle die Landsgemeinden, So vnser Landtlüt durch das Jar halten wurden, zu Glarus söllen beschehen vnd gehalten werden, Allein vßgnon, die so vff nächst Sontag vor Ingendem Mehén vmb das Land ze besetzen, sol zu Schwanden an gewonlichem ort vnd wie von altherhar gehalten werden.

**118. Wie erben eines abgangnen schuld söllen vfrichten.**

In dem Jar als man zalt nach vnfers Herren Jesu Christi geburt tufent fünffhundert vierzig vnd vier Jar, Hand Ein Aman vnd gmein landtlüt zu schwanden vff suntag vor Ingendem mehén, an einer ganzen Landsgemeind, gmacht, wan es sich In vnserem Land begibt, das einer eim schuldig wie das ist, vnd der so schuldig ist, mitt tod verschëidet, ob er die schuld verricht vnd bezahlt hab, so söllen dan deß abgestorbnen erben, es syen vil oder wenig, söliche schuld, wie die vom abgestorbnen schuldig gsin vnd verheissen worden, samenthafft erlegen vnd vß einer eiggenden Hand bezalen, oder die vff einen ze bezalen vnd vßzerichten verschaffen, doran der dem die schuld zughörig kommen mög, den er nütt schuldig von zwehen oder mer die Ingezüchen.

(Blatt 29 A.)

**119. Vmb schulden ze uerston.**

Welcher In vnserem land eim sin schuldnér oder schuld, wie die wär an eim verheist zu uerston, derselbig soll es nach

lut seines zusagens erstatten vnd die schuld vertretten, dan wo er das nütt thätt, soll er den Landlütten zu rechter buß verfallen sin fünff pfund, die sol er gen nachdem vnd sölschs von Im clagt wirt. Vnd denocht fürer aber dem secher sin schuld wie vor vßzerichten vorbehalten. Neuere Schrift. Es soll in bemeltem articel des verstonß halb erläuteret sin, vnnnd glich so vil gelten, wan einer zu eim sagt, Ich wil dir den abnen, Ich wil dich da vertretten, Ich wil dich da schadloß halten vnd machen, vnd was einer dergstalt für wort vnd reden bruchte, soll alles sovil gelten, als das Wort verston.

**120. Wie man eim den kuntschafft schilling ze geben schuldig sye.**

Welchem In vnserem Land für Recht gebotten wirt ein Warheitt zefagen, vnd dan derselbig, dem also fürgebotten, sin tag leistung vor dem rechten erstattet, vnd aber die sach darumb er zu recht erheüschett ist, deßselbigen tags nütt vßgmacht wurd, also das er ein andermal aber erscheinen müßt, sol Im von Jeder tagleistung sin gwonlicher richtschilling geben werden, vnd ist nütt schuldig umb ein richtschilling, mer dan ein tagleistung zethun.

**121. Wie man eim schuldig halben Bun ze geben.**

1545.

Item wo In vnserem Land, es sy In berg oder In thal, zwen oder mer mitt Bro gütter an einanderen stoßen, die sollen ein anderen Halben zun geben, anderst dan was von altherhar Meüren sind, oder wo vrtheilen Brieff vnd sigel darwider wären, sollen by krefften bliben. Welcher dan sich von solchen alten meüren abgesundert hatt, der sol dan gegent sinem anstößer Zünes pflicht thun, wie anzeigt mitt halbem zun. vnd allwyl sölsche meür nütt vff ein einzigen kompt, also das noch zwen In sölscher Meür vberblybend, die mögen mitt einanderen stoßen vnd meüren one Zunes pflicht.

(Blatt 29 B.)

**122. Das einer sumerszyt ouch halben Bun geben sollte.**

Welcher dan ouch ein gutt hett, daruff einer ander lüten an schaden kon möcht vnd das selbig gutt sumers Zyt, zu der



notturfft ehen müßt, da soll man eim ouch die Zyt, welcher anstößig ist, halben Zün gen wie Landtrecht.

**123.** Ernüwerung alter Landrechten, vnser Alpen im Land betreffend, durch Aman und Rath angesehen vnd gmacht, vff Donstag den dritten tag Mey Ao. 1548 vß beuelch einer gautzen landsgmeind.

Alle die Alpen in vnserem Land gelegen, wan dero vil oder lüzgel erblicher wyß an vßlendisch personen, die nitt Landtlüt sind, fallen, mögen (wie Landtrecht) abzogen werden, erstlich von den nechst Fründen Im Land gessen vnd die Landtlüt sind, vnd dannenhar solch alp möchte kommen sin, Demnach ouch von Jedem Landtman. Vnd so dan etlich alp vor vnd ee dise ernüwerung vnd ordnung gmacht an Frömbde personen erblicher wyß gfallen, vnd die noch also besäßen, die mögen sy nutzen vnd nießen Ir leben lang, nach irem tod aber mögen sy abzogen werden in der wyß wie vor anzeigt, vnd nach Landsrecht.

**124.** Daß die Alp, so ein vßlendischen Landtman, wann er Inns Land zücht, koufft, vnnnd dann wieder daruß zieht, mag zogen werden.

Welche vnser Landtlüt, so vor dem Land gessen, wider In vnser Land hußhablich zugind, was sy sölicher Zyt, die wyl sy im Land gessen, für Alp in kouff oder tuschwyß wie das wär, an sich koufft vnd zogen, wan sy demnach wider vß dem Land hußhablich ziehen wurden, da mag dan ein Jeder landtman Im Land sölich alp wan er wil abziehen wie Landsrecht.

**125.** Das ein Landtman, so er vßem land zuge, sin Alp die er im Land hett, mit sinem vech das er selb ze wintern hett, bestoßen möge, vnd so er mit tod abgadt, mögen die gschwüsterig so Im Land sitzen, den vßlendischen Iren gschwüsterigen abziehen.

So offft es sich ouch zutragen wurd, das ein Landtman vß vnserem Land Glarus sich vßlendisch mitt der Hußhalt wo das wär setzen, vnd ziehen wurd, vnd der Alp im Land vil oder wenig hette, sölich Alp mag der vßlendisch mitt sim eignen Vech, so er zewintern hatt, bestoßen, nutzen vnd nießen, sin leben lang, vnd so lang er dußen gessen, So er aber mitt tod abgat, alsdan mögen sine Kind, die Im Land glarus gessen, zu der Zyt des todfalls, den übrigen Kinden, Irgeßch wisterigen, so denzmal

vßert dem Land gessen, solch alp vil oder klein, genzlich, vnd wie Landsrecht abzüchen. Wo aber theine geschwisterig oder erben denzmal Im Land gessen, sodan mag ein Jeder Landtman Im Land solch Alp ouch wie Landsrecht an sich ziehen.

**126.** Wann eine vßert vnser Land sich vermählen wurde, so mag Iren die alpp abzogenn.

Item welche Frow oder tochter vnser Landkind, oder Hinderfäs sich vßlendisch, wo das wär, vermächlen vnd hußhablich setzen wurden, die Alp in vnserem Land hetten, vil oder lüzel, alsdan mögen die nechsten erben, so Landtkind sind oder demnach ein Jeder Landtman solch Alp wie Landsrecht ziehen.

Es söllen ouch alle die so vßert vnserem Land gessen vnd alpen vil oder lüzel Im Land hetten, die selbig Ir alp nitt anderst nugen vnd bruchen dan nach den satzungen vnd ordnungen, so vnser Landtlüt oder ein Amman vnd Rath gmeinlich von der Alpen wegen zu Jeder Zyt nach glegenheyt vnd notturfst ansetzen vnd machen werden.

(Blatt 30 A.)

**127.** Von Trenckwegen.

Es soll Jederman in vnserem Land den anderen die rechten alten trenckweg lassen faren biß zu mittem Aprellen, welcher aber Im Boden gütter hett, es wären Leenj oder eigenn, vnd das nitt langigweiden sind, daruff sy wassers gnug, oder komlich überkon möchten oder vff die allmeind zu den rechten trenckfinen kon möchten, welches deren eins, da ist man eim söllichen nitt wyter trenckweg schuldig, dan biß zu mittem Merzen, Vnd in bergen sol es bliben wie von altherhar, ouch wo Vndergang bschehen, sol ouch bi vergangnen vrtheillen bliben. Duch dan zu herpst zhten von des heiligen Crüztage hin In den gräseren soll ouch Jeder den anderen sin rechten alten Trenckweg zu der notturfst lassen faren vnd trencken, vnd das ouch zu dem vn-  
schädlichsten.

**128.** Aber von Trenckwegenn.

Item wan zwey oder mer gütter zesamen kond vnd eins daruß gmacht worden, wo dan vor Jedes stück vnd gadenstatt

sin rechten trenckweg ghan, da sol es noch derselbigen Wintere vnd gadenstatt nach den alten trenckweg faren, es sye zu winterzyt bim Höw, oder bim graß.

Desglhch soll auch bschehen vnd verstanden werden, wan vß ein gutt zwey oder mer gemacht sind, die sollen auch alle zu der alten vnd rechten trencke faren, wie vor do es nun ein gutt gsin.

(Blatt 30 B.)

129. Amman vnd Rath vff Donstag dep dritten tag Mey Ao 1548  
vß beuelch einer gantzen Landsgemeind.

Das deheiner mer dann vier gfätterig zu einem kind nemmen sölle.

Als sich dan durch mißbruch vnd Ghytigheyt mermalen zutragen, das ettlich in vnßerem Land, zu Iren Kinder touffe, die gfätterig in großer anzal vmb gab vnd genieß wegen vnd nitt von Cristenlicher ordnung wegen, vffgnommen haben, da haben wir von oberkeht wegen vnd das es dem wort gottes vngemäß, wie anzeigt wirt, das vnder zweyen oder dryen alle warheitt vnd kuntschafft ston sölle, verbetten vnd verbietten hiemitt, das fürhin theiner, weder Ryck noch Arm, mer dan vier gfätterig zu siner kinden touffe nemmen söll. Dan wer das übersäch, den soll ein Amman vnd Rath ernstlich straffen, es betreff wib oder man, Ob aber Frömbd Lüth, als Bettler vnd andere, so von disem Mandat nitt wüßen hettind, kinder In vnserm Land gwunnind, Söllendt doch die predicanten oder Meßpriester thein Kind Touffen, da mer dann vier genätterig darby syendt, Sonder biß vff die vier personen heißen nebensich ston.

130. Vff Schand vnd Laster gan.

Welche in vnßerem Land, wer Joch der wär, ein vff schand vnd laster gangen, sin wib vnd kind oder die sinen beschießen hetten, oder zebeschießen vnderstanden, vnd das von ein kund vnd offenbar wurd, da soll ein Amman vnd Rath vnuerzogenlich, vnd vnuerschonter personn mitt allem ernst an Lib vnd an gutt straffen, damitt mencklichem sölich straff ein exempel vnd ebenbild sye, Es sol auch die schuldig wibsperson diser genannten straff vnderworffen werden.

**131. Friedbrächen Inn das Hus vff schand ze gan.**

Der dan ouch ein also vff schand vnd laster in das Hus gieng, mitt dem er in Frid stund, der ist Fridbräch, wan Im glich das Hus vor nie wie Landsrecht verboten worden.

**132. Mitt was wortten einer ein sin Hus of frid möge verbütten.**

Item welcher zu ein sagte, mitt dem er in Frid statt, gang mir nitt in min Hus, blib mir dußen, Ich wil Dinen nitt Im Hus, du solt mir nitt in das hus gon, oder was einer sölicher gestalt zu ein sagte, mitt dem er in frid stünde, das alles vnd Jedes besunders sol vnd wirt verstanden werden im articke des Fridpruch, als wan einer sagte, ich verbüt dir min hus.

**133. Aber volgt ein Artickhell vff Schannd vnnnd Laster ze gan.**

Vff mentag den Ein vnnnd zwoenntigsten tag Meyen, Im Tufend Fünffhundert vier vnd Fünffzigsten Jar, Hannß abermale mine Herren Ein Amman vnnnd gannß geseßner Raath vß beuelch einer gannßen Landtszgemeind, angesechen den Artickhell des Gebruchs, old vff Schand vnnnd Laster zegan In allen kilchhörinen Im Land, widerumb verkünden zelassen vnnnd söllichen Artickhell ouch In das Landtsbuch zeschriben, wellicher also Lutet, Wer der were, wyb oder mans personen, So des Gebruchs beschuldiget, vnnnd durch kundtschafft erweisen, wo des min Herren Innen, vnnnd bericht werdennt, Söllennd dieselben ouch, wie der vorig articckell vermag an Wyb vnnnd gut nach Frem verdienen gestraft werden, vnnnd niemand hierin verschonen.

(Blatt 31 A.)

**134. Welcher umb Zins Schätzen welt.**

Vff Donstag den dryzechenden tag Hornung Im Jar nach Cristi geburt zelt, Tufent fünffhundert vierzig vnd sechs Jar hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent, vnd für ein Landsrecht vffgnon, was sich ein Zins nempt vnd ein zins ist, wan man ein darumb schätzen welte, da hatt der, so schätzen wil, die waal, ein ligends oder varends zeschätzen.

**125. Gütter in vnserem Land gelegen, sollen sich vor vnser Landstaab rechtfertigen vnangesechen wo der besitzer hushübllich.**

Vff mentag vor Sant Catharina tag Im Jar als vorstaat,

haben sich Min Herren ein amman vnd vollkommen Rhat vß beuelch einer Landsgmeind erkent, vnd Landsrecht gmacht, das alle ligende gütter wißen oder Rieth in vnseren Landsmarchen gelegen. Wan sich darumb spän vnd stöß erhübind, was das wär, söllen sich vor vnserß Landgerichten rechtfertigen vnangesehen das die besitzer von Wesen oder anderswo här, wo die vßfert lands gessen, wie dan sölchs ouch von altherkommen vnd recht gsin.

136. Vß samnthafftem kouff mag man den hindersäßen die waal abzüchen.

Vß obbemeltem 1546. Jar des dritten tags Mey hatt sich ein Amman vnd ganzer Rhat vß beuelch der Landsgmeind erkent vnd für Landsrecht vßgnon, das wan einem Hindersäßen ein sampthaffter kouff mitt vil stücken eins oder mer gutten vnd bösen zekouffen geben worden, da mag ein Landtman zu glarus Im Land gessen, vß sömlichen stücken einem Hindersäßen abzüchen wie Landtrecht, welche stück Im gelegen vnd gfällig sind, vnd die übrigen Im Hindersäßen lassen, welche stück dan der Landtman abzogen, die söllen Im die schäzer Im selbigen tagwa da der kouff der gütter nach glychem vnd billichem (wo sy sunst güttlich nitt eins mögen werden) by Ir eyden schäzen vnd sich das zethun nitt weigeren.

137. Eines Hindersäßen frowen angelegt gutt, die ein Landkind ist, mag nitt zogen werden.

(Blatt 31 B.)

Vß obbestimmten tag vnd Jar, ist angesehen vnd Landsrecht worden, das wan ein Hindersäß ein Landtkind zu der Ge vnd dieselbig erb vnd gutt hatt, so vil desselbigen erb vnd guß ist, mögen derselbigen frowen vögt oder fründ, wol vß ligen acher vnd gütter anlegen, darzu sol der Landtman thein Zug haben, wo aber wyter koufft vnd angeleitt worden, dan der frowen erb vnd gutt vermag, darzu hatt der Landtman den Zug vnd sol das überig, so zogen wurd, ouch nach glychem vnd billichem von den schäzeren desselbigen tagwans als obitat gschätzt werden, In sölichem kouffen vnd anlegen soll ouch thein trug noch gfärd nitt bschehen, by erwartung schwärer straff.

**138.** Wieuil ein Hinderseß küywinterig kouffen möge.

Item min Herren ein Landtammann vnnnd gannz geseßner Rath Hannß in der wuchen nach Pßingsten No. 1556 vs beuelch einer gannzgen Landdsgemeind sich erkent vnnnd zu einem Landt= recht ermeeret. Das fürchhin dhein Hinderseß In vnserm Landd mer dann fünff küy winterig kouffen sölle by erwartung miner Herren straff, vnnnd welcher fünff küy winterig hette, der sol dann nit mer kouffen by vermydung angeregter straff.

**139.** Desß überträtters straff.

Vnnnd als dann sich dern vülen etlich zutragen. So hant ein Amann vnnnd ganz geseßner Rath mentags nach Sant Andres= tag No. Di. 1559 sich einer straff erkent, vnnnd erlütthert, das wann ein Hinderseß mer dann fünff Küy Winterig kouffe, so sölle derselb den Landdtlütthen vom Kouff zechen gut Guldin ze= geben verfallen sin, vnnnd darzu der kouff crafftlos sin vnnnd nit gelten, vnnnd sol sunst genzlich By obbemeltem articel plynben.

Anno 1569 gist. gemacht, Ob aber sich begeben, das arm wittwen vnd weissen güter hetten, die sy zu Ira höüschen den notturfft verkouffen wellten vnnnd müßten. Die Landdlüt nit kouffen wellten, vnd aber Hinderfäßen wärent, die sonnst nach dem Landtrecht winterig gnug hetten, die kouffint, so sy dörrfint, So hatt ein Landtammann vnd ganze Landdsgmeind vff Sontag nächst vor Ingendem Meyen No. 1569 gist. zu Schwanden versampt sich erkent. Wann sich sölicher Fall zu= tragt, das denn zmall allwägen ein Landtammann vnnnd ganzer Rath gewallt haben sölle nach gestalt der sachen dar Inn ze= handlenn vnd zuerkennen, ob söliche arme wittwen vnd weissen denselbigen Hinderfäßen Ire guter verkouffen vnd sy die Hinder= fäßen die kouffen dörrfint oder nit.

**140.** Wie mant den Frömbden sol Frid abtrinken.

(Blatt 32 A.)

Vff mentag nach Simon vnd Judastag Im Jar nach Christi geburt zelt, tusent fünffhundert vierzig vnd acht Jar, hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent, vnd Landsrecht gmacht, wel= cher In vnserem Land, es syen Landtlüt, Hinderfäßen oder



Dienstknecht mitt einem frömbden, der In vnseren Landsmarchen nitt gessen oder wonhafft, in Frid kām, da sol sölicher frid zwüschen Inen anstan vnd bliben, biß das derselbig Frid im Land oder daruor nach loblichem bruch vnd gewonheit abtruncken wirt. Aber Landtsassen kommend vß Friden, So diß man den ablaßt, vnangesehen, an welchem end sy mitt einanderen In frid kon.

**141.** Sampthafte schuld vnd verstoßen sol in schatzungen nitt theilt werden.

Vß den gedachten tag vnd Jar ist ouch erkent, vnd Landsrecht worden, wan einer sin schuldner, der Im schuldig ist, vmb ein geltschuld an zwen, drey oder mer verstieße vnd hingäbe, vnd dan dieselbigen vmb solch schuld schäzen müßten, In solchem fug mag nitt Jeder vmb sin schuld sonderbar schätzplabart vßgeben vnd schäzen, Sunders Sy sollen all die geben schuld, als sy sampthaft gewesen, zusammen stoßen vnd darumb schäzen lassen, Vnd Sy dan die pfand vnder einanderen theillen, wie sy des mögen eins werden, wo Sy aber dergstalt nitt welten selbs schäzen lassen, da sol dan der, so Inen allen die schuld geben, sinem vorgedachten schuldner schäzen vmb die gantz schuld In massen als er gethon hett, do die schuld noch sin was, vnd dan die erschätzten vnderpfand Inen vberantworten, die mögen sy selbs dan vnder einanderen theillen, wie sy das mögen darumb eins werden.

**142.** Priester vnd predicanten sollen ouch den eyd schweren, als ander Leyeen.

Vß den vierten tag brachmonat, Im Jar nach Christi geburt zelt, tusent fünffhundert vierzig vnd acht Jar, hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent vnd Landsrecht gmacht, das die geistlichen In vnserem Land, es syen Meßpriester oder predicanten, vor Gericht oder Rath, wo man Ir kuntschafft vnd sag notwendig als recht ist, den eyd schweren sollen mitt vffgehapten Fingern als andere Leyeen.

**143.** Von vßzügen vnd grabens wegen.

(Blatt 32 B.)

Im Jar nach Christi geburt zelt tusent fünffhundert vierzig vnd nün Jar hatt ein Amman vnd ganzer Rath erkent vnd Lands-

recht gemacht, welcher In vnserem Land sin wißen oder Rieth, die In Meiren gelegen, ingraben vnd sünderen wil, dem sol der anstossend den dritten stich helffen gen, vnd wan dan dieselbigen anstösser Ir wißen ouch Ingrübind, als dan sollen sy all ein anderen, die anstossig vnd Ingraben haben, halben graben vnd costen geben.

#### 144. Aber ein Artikel.

Wo dan die rechten vßzüg gräben sind, vnd sin sollen, da sol Jeder, der daran stoßt mitt sinen wißen, es syen gsünderte stuck oder In der meir gelegen, halben stich vnd vßzug geben.

#### 145. Venster gaben von Minen Herren.

Vff mittwuch den Letsten tag Heilmonat Im 1549, als obstaat, hatt sich ein Amman vnd Rath erkent vnd Landsrecht gemacht, das welchem Mine Herre einmal In sin Huß ein venster gschenkt, demselbigen oder sinen nachkommen soll man wyter thein venster schenken, ob er glych das selbig Huß ernüweren welt.

#### 146. Welche man fürhin mög zu Landtlüt annemen.

(Blatt 33 A.)

Vff Suintag vor ingendem Mehen, als man zalt von Christi geburt tusent fünffhundert vierzig vnd nün Jar, haben sich min Herren die Landtlüt an einer ganzen Landsgmeind zu Schwanden versampt, erkent vnd Landsrecht gemacht, das man fürhin theinen, der mitt wib vnd kind frömbd in unßer Land hußhablich zücht vnd wonen wil, zu einem Landtman annemen soll, er sye dan vor zehen ganze Jar in vnserem Land gewonet vnd gessen.

Welcher dan frömbd vnd aber sin Hußfrow ein Landtkind wäre, denselbigen soll man nitt zu einem Landtman annemen, er sye dan vor fünff ganze Jar In vnserem Land gwonett vnd hußhablich gessen.

Welcher aber In vnserem Land erzogen vnd erboren, den mag man zu Jeder Zyt zu einem Landtman annemen.

Vff Sontag vor Ingendem Mehen, Im Jar, als man zalt nach der geburt Christi Thusennt fünffhundert vund zwey

vnnnd fünffzige, Habent min Herren an eyner ganzen Landts-  
gmeynd zu Schwanden vffgenommen vnnnd ermeeret, das man  
Innerthalb zehen Jaren keinen frömbben oder Hinderfäßen zu  
eynem Landtman annemmen fülle, Es syge dann eyner von  
der Mutter eyn Landtkindt, so mag man denselben (ee das  
obgenannt zyt verschinen) wol zu eynem Landtman annemmen,  
doch sol er zenor an der gmeynd darumb bitten zc.

147. Wie ein Hinderfäß Bürgschaft geben sol vnd wie er hie wonen mag.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Nach der gepurt  
Christi gezellt Tusent fünffhundert fünffzig vnnnd ein Jar, Hand  
min Herren die Landtlüt zu Schwanden an einer gannzen  
Landtsgmeynd Erkent, das fürhin kein Hinderfäß sich Inn das  
Land Fußhablich setzen, Es habe dann eyner minen Herren vmb  
Hundert gut guldj Bürgschafft vnnnd trostung zugeben. Dych  
eyner der Gnosfamme vnnnd Nachpurschafft, dahin er sich setzen  
will, angnem, vnnnd nit zu wider syge, deßglichen sin Manrecht  
erzeige.

(Blatt 33 A.)

148. Wie eyner dem andern schuldig wandel zuthun vmb Bureden wegen.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Als man zalt nach  
der Gepurt Christi Thußennt fünffhundert fünffzig vnnnd zwey  
Jar, Habent min Herren die Landtlüt zu Schwanden an eyner  
gannzen Landtsgmeynd Erkent vnd ermeeret, welcher Friden  
gebrochen, den Eydt vnnnd miner Herren gebott übersehen, an  
diebstale erfunden, vnnnd annder biderblüt vmb sachen die Ryb  
vnnnd Rāben betroffen, mit dem Eydt entschlachen müssen, deß-  
glichen was einer gehandelt hette, das eynem Biderman nit  
zustünde, denen min herren nach Ir straaff vergeben, vnnnd sy  
widerumb begnadet, oder für Gerlich hieltend, vnnnd ein annderer  
Biderman, der deßglichen vneerlichs nüzit gehandelt hette,  
einem solichen (wie obgenempt) fürzuge, vffhette, vnnnd zuredte,  
er were etlicher stücken halb nit als gut als er, oder ich wett  
mich schemen, das ich thon hett wie du, alß wann einer sehtte,  
du hast Inn dem oder disem stück nit gehandelt wie ein Bider-  
man, von solicher Spennen vnnnd zured wegen, füllte ein Amman

vnnnd die M<sup>ün</sup> gwalt han, mit Erkantnus Ires Eydt<sup>s</sup>, ein vrtheyl zugeben, wie sy recht vnnnd billich bedunckt, vnnnd so veer sy sich deß verstaandt, wie Im derselbig wandel thun sölle, ald ober Im geantwort haben sölle oder nitt, he nachdem sich von beyden theylen Im rechten erfindt.

**149. Wann ein eerloßer einem Bidermann zuredte.**

Ob aber eyner, den min Herren von Ger vnnnd gweer gesetzt hettend, dem andern (der ein Biderman were, vnnnd man Inen ouch darfür hielt) zuredte, er were als gut als er, oder besser, vnnnd was er Im vffzuge, das ein Biderman nit erlyden möcht, so sölltindt deselben Gerlosen M<sup>ans</sup> reden keynem Biderman nüt an syuen Geren schaden, sonnder sich gegen Im (die- wyl Im keyn Eydt vffzeleggen noch zeuerthruwen) verantwort haben, vnnnd söllend min Herren ein Amman vnnnd gannger Rath, oder die M<sup>ün</sup>, denselben Gerlosen man gwallt han, vmb syne zureden zestraffen, nach synem verdienen, wie sy recht vnnnd billich bedunckt.

**150. Ein anderer Artickell.**

Vff Montag den 5. Januarih deß 1601 Jars Hat sich ein Landtaman vnd gantz geseßen Landts Rath Erkendt, daß wellicher In der Ringer oder Bößeren gefangenschafft glegen vmb ohn- ehrlicher stuckhen vnnnd sachen wyssen, vnnnd ein anderen Im zu Radte, er wery nüt als gut als ehr, deß stuck<sup>s</sup> halb, darumb er In gfangenschafft k<sup>h</sup>ommen vnnnd so Inen der, so In der gfangenschafft glegen, darumb fürnemen vnnnd rechtuertigen welth, So soll der andtwurter Ime darumb geantwortet haben. Souer aber einer, so über das verpott win gethrunken oder vmb ander vrsachen wyssen, so nüt groß sind, Inn die Ringer gfangenschafft k<sup>h</sup>omen möchte, vnnnd ein anderen Im daß vffhaben oder fürziechen wurde, als ob Im daß an sinem eidt vnd ehr vffheblich vnnnd dardurch nüt wie ein anderer Biderman gelten vnd geachtet sölt werden, So soll sollicher Handell als dan für die M<sup>ün</sup> k<sup>h</sup>omen, die söllend witer die Parthyen darumb endtscheiden, vnnnd ein vrthell gäben, Ieh nach gestaltsame der sachen.

(Blatt 34 A.)

**151. Ettlich Enderungen inn Erbsäten vund gemächten vneelicher kinden.**

In dem Jar, als man zalt von Christj geburt Thusennt fünffhundert fünffzig vund zwey, vff Sonntag vor Ingennndem Meyen, hat ein ganze Landtsgmehndt zu Schwanden Erkennt vund ermeeret, ob Inn vnnsferm Land vnelichen Kinden ettwas vor Rath oder den Mänen vffgemachet wäre, oder fürbaß vffgemachet wurde, wo dann dieselben vnelichen kind mit tod abgiengind, Ge das sölich gmächt an sy fyele, vund Geliche kind hinder Inen verliesind, So söllend dieselben Gelichen kind, die Erbstat desselben gmächts haben, vund genieessen, so es zu faal kompt, one Intrag. Was ouch bißhar vnelichen kinden vor Rath oder den Mänen vffgemacht ist, darby söllend sy belyben, so es zu Erbfaal kumpt, one Hinderung.

**152. Noch ein Articul.**

Wer aber fürbaß vnelichen Kinden, Ettwas vor Rath oder der Mänen vffmachen will, der mag es wol thun, so es Im mit vrtheyl zu gelassen vund Erkennt wirt, wie das von Altterhar gebrucht worden, doch mit solichem Lutherem vund Heytterm anhang, ob die personen, so sölich gmächt thund, dennzemal Geliche kind hettind, oder noch überkämindt, die sy an Frem thod verliesind, Oder ob dennzemal Geliche Enichli (so von den Gelichen Kinden erborn) vorhanden wärind, So söll dennzemal keynem vneelichen wytter dann ein halbe erbstatt zugelassen vund gestattet werden, Ob schon das gmächt höher vund wytter Inhielte, Ob aber keyne Geliche kind vnd Enichli dennzemal vorhanden, So soll es by Innhalt deß gmächts blyben.

(Blatt 34 B.)

**153. Von Vorläßen.**

Als man zalt nach der gepurt Christj Thussennt fünffhundert fünffzig vund ein Jar, hat man vff Sonntag vor Ingennndem Meyen zu Schwanden an eyner gannzen Landtsgmeind vffgenommen vund ermeeret, wann ein Vatter Sön hett, denen er ein vorlaß gemacht, demnach dieselben Sön vor dem Vatter sturbint, vund hinder Inen Geliche kinder verliesindt, so söllte

alsdann ein Amman vnnnd gantz geseßner Rath an Iren Nachpuren Gernstlich erkundigen, wie ein Son synem Vatter gehuset vnnnd Im gehorsam wäre gsin oder nit, was sy dann erfarendt, söllent sy gwalt han, sölichen Kinden nach billigkeit von dem vorlaß zebekennen.

**154. Wie ein Landtman gut ziehen mag.**

Item an obgemelter gemeynd Ist ouch Erkennt, so ein Landtman einem Hinderfäßen Im Land ein kouff abziehen weilt, wie Landtrecht, vnnnd aber eyner vermeynte, der Hinderfäß Hette zethür vnnnd gefaerlich koufft, damit Im der kouff dester minder abzogen wurde, so mag dann derselbig Landtman, so den Zug thun will, den Kouff schätzen lassen, ob er wil, vnnnd wann der kouff von den geschwornen schätzern geschätzt worden ist, mag dann der verkouffer den kouff, von dem, der es zogen, wider nehmen oder nit, weders er wil.

**155. Binsbrieff zenermärkten, oder annder Brieff.**

Wytter ist an diser vorgeanten gemeynd ermeeret vnnnd vffgenommen, wann einer einmal mit dem anndern Märktet oder tuschet, vnnnd an ein Brieff komen, Es syge für sich selbs oder syne vogtkind, so sölle eyner dann darby belybenn vnnnd niemand dem anndern kein nachwärschafft darumb nit schuldig sin.

**156. Wieuil Ein Hinderfäß Winterig Höw kouffen mag.**

Item vff zinstag, den fünfften tag Mey Im 1556isten Jar, handt Wijn Herren ein Landtman vnd gantz geseßner Raath vß beuelch einer ganzen Landtsgmeindt ermerett, das fürohin thein Hinderfäß mer dann fünff Rüe Winterig allerley Höws zerechnen, kouffen sölle noch möge.

(Blatt 35 A.)

**157. Wann Alp für das Land obgemelter gestalt siele, wie eyner die mit züchen, bezalen, vnnnd behalten mag.**

Do man zalt, nach der gepurt Christi Thusennt fünffhundert fünffzig vnnnd ein Jar, vff zinstag, den fünfften tag Meyen, Habend min Herren ein Amman vnnnd zwysfallter Rath vß beuelch eyner gannzen Landtsgmeindt sich Erkennt vnnnd zu einem



Landtrecht vffgenommen, wann Alp Im Land, für das Land fiele, die zügig wirt nach lut der obgemelten Articklen, vnnnd ein Ingefessner Landtman dieselbig (wie Landtrecht) ziehen welt, vnd doch mit der bezalung vmb den Zug sich gegen denen, so er die Alp abzogen, oder abziehen welt, nit vereinbaren möcht, So soll der Handel obgemelt für min Herren ein Amman vnnnd gantz gefessnen Rath kommen, die sollend dann dry verstendig man darzu verordnen, die söliche Alp schätzint, vnnnd ein Bezalung machint, darby es dann genunglich beschiben soll, vnnnd by der schätzung bezahlt werden.

**158. Das jeder Vogt von Vogtkindern jätlich rechnung geben sol.**

Es söllend alle, die so wittwen vnnnd weyßlinen Vögt sind, von Irer vogthen wegen alle Jar ein fart\*) rechnig geben, vor fründen vnnnd nachpuren, beßglichen so söllent auch allwegen Inn demselben tagwan, da die rechnig beschicht, zwen Rathsherren darby sin, vnnnd von den Fründen oder Vögten zu der rechnig ernordert werden, Dieselben söllend ehgentlich vfflugen, das es recht zugange, Vnnnd so dann dieselben Rath bedunckt, das etwas mangels Inn der Rechnig syge, dardurch arme wittwen vnnnd weyßlin beschwärt, Söllend sy es minen Herren einem Amann vnnnd gantzen Rath vnuerzogenlich anzeigen, vnd nit verschwygen, bin Eyden, darüber söllend dann min Herren Handeln, was sy recht vnnnd billich bedunckt.

**159. Wie man die Fart gen Mäfels begon soll.**

Item es sol Jederman an die Fart gen Mäfels gon, wie man dan alle Jar ein Mandat vor der Fart verkündt, vnnnd wer das übersehe, sol ein Jeder minen Herren v & zebuß geben, Inn xliij tagen bim Eydt, wie vmb mäffer zucken. Es wäre dann, das einer Gehaffti köndt vßziehen, die sol er den Rätthen, einem oder mer, oder sonst einem Nachpuren Inn sinem Tagwan anzeigen an der Fart abent, vnnnd so dann min Herren an der Fart bedunckt, die Gehaffti syge gnugsam, Ist derselb der Buß ledig.

---

\*) fertige. Schlußrechnung.

(Blatt 35 B.)

**160. Wie lang einer Landtammann sin solle.**

In dem Jar nach der gepurt Christj gezelt, Thusent fünffhundert fünffzig vnnnd drü Jar, vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Habent min Herren die Landtlüt zu Schwanden an einer ganzen Landtsgmehnd ermeeret vnd vffgenommen, das fürhin, wann einer Landtammann wirt, nit lennger dann zwey Jar an einandern Landtammann sin solle, vnnnd nach verschynung der zwey Jaren mögent min Herren die Landtlüt einen andern zu sölichem ampt ordnen, Es sol ouch feyner, so an sölich ampt kompt, minder nit dann zwey Jar belyben, alldiewyl sich dar halt, wie sinem ampt zustat 2c.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, als man zelt von Christj geburt Tusentt Fünffhundert Sechzig vnd zwey Jare, hatt ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeindt zu Schwanden by einandern versampt, disen abgehörten articul des Landtammann ampts halb krafftloß gemacht.

**161. Vom Practicieren.**

Im Jar, do man zaltt Nach Christus geburtt Tusentt Fünffhundert Fünffzig vnd siben Jar, vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Habent Min Herren die Landtlüt, an einer ganzen Landtsgmeindt zu Schwanden Ermeeret, vnd das practicieren verbotten vnd daruf gsetzt, welcher fürhin, weder Vogthen, weibell oder Schriber ampt old Ritten noch theinen ämptern, die Min Herren zebesezen handt, Nachstellte, Sagte, gelitt oder gelittswertt hüte, verhieße, gebe oder Neme, (vßgnon Schriber vnd weibell mögendt an offner Landtsgmeindt bitten), das derselb solle von Ceren gsetzt werden. Vnd welcher einem practicierte, der sol ouch glicher gfallt von Ceren gsetzt werden. Es mag aber Jeder wol Reden, Einer alß der Ander beduncke Inen gut zu sölichem, doch das er dasselb nit vß anstiftung eins andern thue, Douch nitt gfarlich, das man Argkwon gespüren mög. Dann welcher das gfarlich vnd argkwonisch bruchte, den sol ein Amman vnd Rath beschicken, vnd by sinem Eid Erkunnen, ob er söliches von Jemandt angericht sye. Vnd So er vnschuldig funden wirt, Sol man mit Im reden, das er fürbaß nitt so argwönisch sich erzeige, Es sol ouch Jeder, so

sölichs von einem Innern wirdt, den Andern einem Amman oder Statthalter angeben bim Eydt, vnd sol dheiner, der also von Eeren gsetzt, vor Jar vnd tag widerumb darumb bitten, vnd ob einer an ein Ampt oder Bogth keme, vnd es von Im fundtbar wirdt, das er solich gepott übersehen vnd nit gehalten, vnd durch practicieren zum Ampt kommen were, Sölle derselb angantz wider Entsetzt, ob er schon vffzogen were, vnd by obgemelter straf Ston.

162. Von Schetzen, das einer mit Liegents müße schetzen um ein schuld die vnder 2 Pfund sye vnd das Zinsbrieff Liegents syen.

Vff obgemelter Landtszgemeindt des Tausendt Fünffhundert Fünffzig vnd sibenden Jars ist ouch ermeerett worden, So einer ein Schuld vnder zehen pfunden hatt, vnd man darumb schezen wil, sol dheiner dem Andern darumb Liegents zeschetzen schuldig syn. Sonder sol der schuldner Im Hus Laßen schezen, so wytt er Rhein varendts vor dem Huß hette. Es welle dann einer Lieber Liegents dann farenz guts willens schezen. Sol Im der Schuldner desselben nit vorsyn, Es söllendt ouch gsetzt zinsbrieff (vßgnon In denne gedinge begriffen sind) für Liegents gerechnet werden.

(Blatt 36 A.)

Do man zalt Tausendt Fünffhundert Fünffzig vnd sibem Jar, von der geburt vnser Herrs Jesu Christj, vff zinstag den vierdten tag meh, Habendt min Herren Ein Amman vnd ganz gseßner Rath, vß beuelch einer ganzen Landtszgemeindt Sich Erkendt vnd dise Nachuolgende Artikel zu Einem Landtrecht angenommen.

163. Wie zweier muttern verlaßen gutt, Iren Kindern (so sie bi ein man ghept) sölle usgricht.

Des Ersten, wann einer zwo, oder Mer Gefrowen gehept, vnd by Jeder oder ettlichen Kind überkeme, vnd dann sölicher kinden muter gutt zu Erb Fiele, ouch demnach der vatter sturbe vnd mit tod abgienge, vnd den kinden Ir mütterlich gutt nitt vßgericht were, Söllendt Je der Ersten Frowen kindt vorab (nach der Fründen, ouch der Rätthen Im selben tagwan vnd Nachbiderber lüthen Erkanntnus) Ir gutt zeigt vnd vßgericht wer-

den, vnd ob nitt Jettlicher finden Mütterlich gutt möchte funden werden, So söllendt allweg der nachgenden Frowen kindt zum ersten verlieren.

Es sol ouch Niemandt Rhein zinsbrieff setzen, Es sye Im dann Nichts anders dann das bar geltt gelichen, oder das der kouff, darumb er zinsbrieff setzen wil, vmb Eigendts beschehen sye.

**164.** Das man die altten Fußweg gon lassen vnd die thürli wider hängen solle.

Als dann Ettlich altte Fußweg vff die Landtstrassen gschlagen vnd die thürli, so von altterhar gehanget, ouch nit vffhebenndt, Da sol Mengklich die weg, wie sy vorhar gebrucht, gon lassen vnd ob etlich die türli verzünt widerumb Andere an dstatt hengen.

**165.** Das Jeder inn vnserem Land num ein gweer tragen solle.

Es sol ouch Niemandt In vnserm Landt meer dann ein gweer an Im Hangendt tragen, Es were dann, das er vßert Landts zewandlen gsinnett habe, bim Eyd.

**166.** Von wegen der Hüener.

Vnd von wegen, das die Hüener biderben lüten In Saaten vnd gärten vil schadens zufügen, hannd min Herren für Landtrecht vsgenommen, das mengklich sine Hüener vmb das zyt, wann man Säht, dry wuchen Inhabe, vnd wann die Saaten Rhsend ouch so lang, dann welcher einem wyter dardurch schaden täte, sol er Im denselbigen abtragen.

(Blatt 36 B.)

Vff Sonntag den Letsten tag Aprellens Im Tusendt Fünffhundertt Fünffzigosten vnd Nün Jar, hand min Herren die Landtlüth zu Schwanden an einer Landtsgrmeind ermeeret vnd dise nachuolgende Artikel zu Landtrecht vsgenommen.

**167.** Vom Friden.

Erstlich So einer In vnserm Land mit einem wirt In Frid keme, vnd Im der wirt das Hus verbüt, das derselb dannethin das Hus mynden solle. Dann wo das nit gschehe, so sol er für fridbrech erkhendt syn.

**168. Von Gutt den kinden vñerichten.**

Vund als sich etwa begeben, das ettlich Iren Töchtern, Heimstüren vnd verheißungen vñgericht, vnd dann nach Irem absterben mangel gewäsen, das wo derselben verheißung vnd vñrichtung statt beschehen söllt, einem kind nit als vil als dem andern ze ertheil genolgen möcht zc. Da hannd min Herren an obgemeltter Landtsgmeind ermeeret vnd für Landtrecht vñgenommen, das wa fürohin diser mangel zutragen wurd, so sölle ein sölich verheißung vnd vñrichtung nit crafft haben. Sonder es sölle ein kind, als vil erben als das ander, wie Landtrecht.

**169. Von Winterwegen.**

Es ist ouch ermeeret worden vnd zu Landtrecht gemacht, so zwüschent Sant Martinstag vnd Mittem Merzen, die acher Lind vnd mit Schnee nit bedeckt werendt, daruor dann Viderben lüten vil zyt mit wägnen, Rossen, gfarlicher groser Schaden beschehe zc. Da sölle es an einem gßessnen Rath stan, ob man die winterlucken verschlachen mög, old wie man sich haltten sölle, Je nach gestalt des Jargangs.

**170. Von beuogteten Lüten.**

Man hatt ouch für Landtrecht vñgenommen, das welcher mit einem beuogteten merckte, ob Fünff schilling Haller, Doch essende spys vorbehalten, so der vogt darinn verwillget vnd Inn dunkt von nöten sin, Da sölle Bettwedern den Landtlüten fünff pfundt zerechter buß verfallen sijn, die söllend sy geben In den nechsten acht tagen, Bim Eidt vñnd dann derselbig merkt crafftloß sijn vnd nikit gelten.

**171. Vom Ybenholtz.**

Es sol ouch khein Hinderseß fürbaß In vnserm Landt yben höwen Bim Eydt.

**172. Von Hinderseßen Bürgschaft.**

Item so sol ouch khein Hinderseß In vnserm Landt Huseu noch wonen, so er hushablich darin sitzen wil, er vertröste vnd verbürge dann, vmb Hundert gut guldin, oder man sol Inn vß dem Landt verwyßen. Desglichen sollen sy ouch ire mannsrecht erscheinen oder verweisen werden, wie vorstat. Es sol ouch eyner nit mer dann ein Bürgen vmb hundert gutt Gl. stellen.

(Blatt 37 A.)

Vff Menntag Nach Reminisere, Im Tusedt Fünffhundert vnd Im Sechzigsten Jare, hannd sich Min Herren ein Landt- amman vnd ganz gseßner Rath erkent vnd für ein Landtsrecht vsgenommen, welcher Landtman oder Hinderseß von Sant Martins Tag biß zu Mittem Merzen, einem andern, mit beschlaguen farren oder wegen durch syn güetter fartt vnd nit der Landt- straß nach, der sol Minen Herren von jedem sal ein pfundt zbuß geben In den nechsten acht tagen Vm Eyd.

Es were dann, das der Boden mit Schnee bedeckt oder gefroren, mag einer dem andern vnschadlich, durch sine güetter faren, vund von der Meseler Bruck biß an die Landtstraß, da man mit wägen nit gfaren mag, ist nitt verbotten, deßglichen, wo einer Höw, ströwy, Holz, oder anders lüede, mag einer wol durch die güetter, biß an die Landtstraß, oder ab der Landt- straß biß wider In syne güetter, disem Landtrecht on schaden faren.

**173.** Wo, wenn vund wie wyt die groß buß gat.

Item min Herren die Rätth vund die Landtlütth habend erlütthert die Zile des grossen einungs. Namlich in den Zilen von der stapfen des Fußwegs, so in Hauptman Fröwlers gut gath, vs der Landtstraß die Herrengas genant in Eychen, da iez Sant Wendelins stoß stan sol, vund da dannen dem fußweg nach bis in das geßlin, so in Ingruben gath, vund demselben Geßlin nach bis in Ingruben, da die Nichtstatt ist, vnd daselbs in die Rint, vnd der Rint nach hinuff bis zu Sant Niklaus in den Bülen, da der alt Ennentaerstäg obert der bruck gestanden, vnd da dannen über die güter vff Erlen, vund die velder hinuff in den Fußweg, so zwüschent Vogt Jakob Vogels vund Hauns Hößlins Hüseren hindurch gath, bis wider zu Sant Wendelins stoß in Eichen vund der stapfen als obstatt. Wer in disen zilen an allen Mentagen, an allen Jarmärkten vnd ouch wuchenmerk- ten, deßglichen, so man verkündt Landtgericht, Landts Rath oder Landtsgemeinden hatt, bußwürdig fräffelte, der ist den grossen einung (das ist) einliff pfund zebuß veruallen.

Diser großer einung wirt in glycher gestalt veruallen an allen Kilchwinen vund an allen berüfften Landtsgemeinden, oder



wa die Landtlüth von berüffens wegen by einandern versampt wärend, allweg da dieselben Kilchwinen oder Landsgemeinden gehalten werdend. Vund wäret söllichen einung allweg von der Bettglocken, so man am morgen Lüthet, bis zu der Bettglocken, so man des nachuolgenden morgens Lüthet. Vund an der Räuelsershartt gilt der obgenant groß einung im ganzen Landt.

Vff Sonntag vor Ingenndem Meyen No. 1572 gist. hatt ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden versampt, sich erkennt, vund vsgenommen, das die groß buß vff alld an Sanct Fridlistag zu Glarus Inn obberürttem zilenn ouch gelten vund Hier Inn begriffen syu sölle.

(Blatt 36 B.)

174. Welcher oder wer vor gericht kuntschafft sagen mag.

Ob Jemant kuntschafft gebotten wirt, die dem Kleger oder dem Antwortter zum dritten blutsuerwandt were. Oder der Kleger alld antworter dem gebottnen zügen, noch zum dritten gefründt were, vnd sich sölich blutsuerwandtschafft bewysen fhan, dieselben sollend nit zugelassen werden kuntschafft zefagen.

Zu gleicher wyß söllend ouch nit zugelassen werden, kuntschafft zefagen, ein Schwecher, alld Schwiger, Frem Tochterman alld Sunswyb oder der Tochterman alld Sunswyb, dem Schwecher alld Schwiger, desgloch ein Gegemachel dem andern, ouch die Schwegern vnd gschwihen, da ein person der andern Schwöster alld Brüeder zur Ge hatt oder gehept hette, da verlaßne kind noch werindt. Zu gleicher wyß sol eß mit den gägenschwägern gehalten werden.

Ob aber spenn werind, vmb Getädigen, Erbschafften, Theilungen, vffkouffungen vnd andere derglychen sachen, die etwa beschechind, da allein blutsfründt, Nächstgäbne Vögt, Schwäger vnd Verwandten dabhy sind, das nit Gerüerig sachen berürtt, Vnd dann obgemelter persona ettliche, die an der sach nit zegewinnen noch zeuerlieren Hettind vnd vnparthyisch werind, ze kuntschafften gebotten wurdind, die mögendt mit recht erkhendt werden, das man sy hören sölle, souer sy Gerenhalt zur kuntschafft tugentlich sind.

Item vmb steg vnd weg, Zil vnd Marchen, ouch vmb

lauffend schulden, mögend Schweger vnd blutsfründt, so an der sachen nit zegewinnen alß zenerlieren Habennt, auch kundschaft sagen, vßgenommen ein Vatter oder muter Frem kind oder ein kind dem Vatter vnd muter oder ein geschwüsterig dem andern, oder Ir Schwöster alß Brüeder finden oder ein Gegemächel dem andern. Ob aber der spannen sy selbs gegen einandern berurte, dann mögind, die so die sachen nit antrifft noch zegewinnen oder zenerlieren Habennt, auch sagen, die Gerenhalf zur kundschaft tugentlich sind, vund sol dann niemandt vßbedingt sin.

**175.** Wie einer vor gericht kundschaft sagen kann.

Donstags des fünfften tags Mehens Mo. 1560 hatt ein Landtammann vund zwvzfalter Rath vs beuelch einer ganzen Landtsgemeind für ein Landtrecht vßgenommen, das theiner vmb sachen, die in clag vund antwurt nit In Recht tragen schuldig sölle sin kundschaftt zefagenn.

Vff den 15. tag Mehens Anno 1632 hat ein zweefalter Landtsrath vß Beuelch einer ganzen Landtsgmeind, die blonung wegen den Ruchßen, die vmbbracht werdend, ghöcheret daß die blonung sin soll fünff vnd zwenzig Pfundt.

Vff den 18. tag Brachmonat Anno 1633 hand mine Gn. Hr. Landtaman vnd ein zwenfalder Landtsrath wegen Vmbbringung der Ruchßen die blonung biß vff 30 & gesteigeret, wofer einer zügnuß erschinen kann.

(Blatt 38 A.)

**176.** Welcher gestalt einer person vff Eerverletzlich zuredungen kundschaftt zugelassen werde.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehens, als man zaltt von Jesu Christj vnserß einigen erlöfers geburt gezeit Tufendt Fünffhundert Sechzig vnd ein Jar, hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden erkhendt vnd ermeeret, Ob Jemant an sin glimpf vnd Ehr geredt wurde, vnder ougen, oder das ers selbs hörte vnd er das durch eine oder mer kundschaftten bewysen mag, die Gerenhalf zur kundschaftt tugentlich ist oder sind, das sol Im gestattet vnd zugelassen werden mit rechte. Ob aber einer nit vnder ougen were, alß es selb horte, vund

Im von einer einzigen person für frem oder ze oren getragen wurde, als gegen andern personen vßgossen were, das einer Inne an sinen glimpf vnd Geren geschultten hette vnd mit Imm allein dauon geret sölt haben, derselb einzig, diewyl sonst niemand darbß gsin, der es gehört hab, sol nitt mögen kundtschafft sagen, diewil es doch von Im allein vßkommen, vnd der so es geredt sölt haben, nit bekantlich ist; Ob aber einer were, der einem also an sin glimpf vnd Ger redte, gegen einer person allein vnd der person also drß erfunden wurdind, gegen dero Jedem allein vnd besonder er sölich Geruerleglich reden vßgossen hette, Vnd dan der, so es berüertt, der red Innen wirt, der mag dann dieselben drß wol zekundtschafft stellen vund söllend Im mit recht erkhendt vnd zugelassen werden. Soner sy Gerenhals kundtschafft zesagen tugentlich sind, vund sol sy dann nützig hindern, das sy es vßgossen habendt.

Vff Sonntag vor Jugendem Mehren Anno 1601 Ist diser obgemäلت Artickell zu schwanden an einer offnen Lanzgmeind Erlüteret. Namlich, wo einer person ann Ir Ehr geredt wurde, vnd die selbig dero zugredt sin möchte nitt vnder Dugen wäre, vnd die zured sölsß gehört, vnd etwar dabj gsin, der dem so zugredt zu dritten vnd nächer ist, vnd sinem Blutsfründt anzeigt, was Ime zugredt sye, vnd dannach etwar ds ouch gehört hetj, eine oder mehr personne so zur kundtschafft Tugentlich findt, die mögendt Kundtschafft sagen, vnd soll nützig Iren, ds der, dem zugredt worden, nitt vnder ougen gsin, vnd dan sin clag allein mitt einer Person erwisen hatt, wouer diesälß einzig Person dauor üzit zu Ohrenn getragen hete, oder vonn iren vßkommen wäre.

#### 177. Von Eigenden güetern ze schetzen.

Vff Sonntag vor Jugendem Mehren, Als man zältt von der geburt Ihesu Cristß vnserß lieben Herren vnd einigen erlößers, Tufendt Fünffhundert Sechzig vnd drüß Jars hatt sich ein Landtammann vnd ganze Landtsameind zu Schwanden by einandern versampt, erkhendt vnd ermeeret, wann der Boden mit Schnee bedeckt, so söllend die Schetzer nit schuldig syn, dieselben pfandt zeschezen, biß sy aaber verbindt, vund fürohin,

das einer vff die pfandt zeiget, So sol der Schuldner dieselben nit verendern, biß er mit dem ansprecher abkommen ist.

**178.** Umb gut, in besitzung gehept, wie einer darby solle beschirmt werden.  
1563.

An obgemelter Landtsgmeind ist ouch zelandtrecht vsgenommen, Welcher güeter Inn vnserm Landt zwey Jar vnd Tag In Rüewiger besitzung gehept vnd dieselben vnangesprochen genuzet vnd besessen hatt, vund Imm dann von einem der Inlendisch, vnd über sin gut selb gewalttig gewesen ist, Nach verschynung der zweyen Jare angesprochen wirtt, die söllendt vmb ir ansprach abgewisen werden. Vßgenommen vogtkindt, Wittwen vnd Weyßen vnd die Lang nit Im Landt gewesen oder sonst vßlendisch personen, die sond vorbehalten vnd harin nit vergriffen sin.

**179.** Umb Bern ze schießen, vnd Luchs.

An diser Landtsgmeind ist ouch ermeeret worden, welcher fürohin ein Bern oder wolff ertödt vnd vmb das Leben pringt, vnd deßselben warhaffte zügknuß vnd zeichen anzeigt, dem sol vß deß gemeinen Landtsseckel zechen Sonnen kronen zu einer vererung geben werden. Min Hern hand iez 20 Gl. zegeben erkhänt.

Den Fünfften Tag Mey Mo. 1573 gist. hatt ein Landt- amman vnd ganzer zwifacher Landtsrath erkennt, wann einer fürhin ein Luchs tödt vnd umbbringt vnd deßselben ouch warhaffte Zügkuß vnd zeichen anzeigt, dem sol vß deß gemeinen Landtsseckel zechen pfund zu einer belonung vnd vererung geben werden.

Vff den 12. tag Meyen anno 1626 hat ein Landt- amman vnd zwifacher Landtsrath erkennt vnd obftende Verehrung wegen den Luchßen ghöcheret vnd vermehret, vnd sol demjenigen, so ein Luchs umbbringt oder Tödt, ouch gnugsame zügkuß erscheinen kann, vß dem gemeinen Landtsseckel geben werden zwanzig pfundt.

(Blatt 38 B.)

**180.** Wie man fürohin kundtschafft innemmen solle.  
1563.

An vorgesezter Landtsgmeind Im Tufendt fünffhundert Sechzigisten vnd dritten Jare zu Schwanden gehalten. Ist ouch ermerett worden, wann man fürohin kundtschafft Innemen welle,

So sollend die kundtschaffter nach altem pruch, den eidt zu Gott vnd den Heiligen Schwestern vnd dann von beiden parthyen an sy gezügt werden, vnd demnach alle, die nit zum gericht gehörendt, vsgestellt, dannethin ein kundtschafft nach der andern wider für gericht beschickt vnd verhört werden, vnd sol also mit kundtschafften, so nit vor gericht Ingenommen, gleicher gestalt geprucht werden.

**181.** Wo einer ein vßlendischen vmb schulden inzeziehen den costen ze geben verheisse.

Wann einer einem vßlendischen, vmb schulden, old sonst, on costen vnd schaden zebezaln verspricht, vnd Inn der Schuldner gichtig ist, oder der ansprecher dasselb, durch Lütth oder brieff gnugsammlich darbringen mag, So habendt sich min Herren desselben articfels an obgemelter Landtsgmeindt erlutert vnd ermeeret, das dann der vßlendisch ansprecher dem Schuldner, vmb den costen vnd schaden, glich als wol als vmb die schuld oder Houtsumm nach vnserm Landtrechten möge schezen.

**182.** Schatzig vmb das bar gelt on alle pfandt verheissen.

1562.

Vff Sonntag vor Ingendem Meyen, Als man zallt von der gepurt Ihesu Christj vnser Lieben Herren vnd erlösers, Tusendt Fünffhundert Sechzig vnd zwey Jare, hatt ein Landt- amman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden by einandern versampt gewesen, für ein Landtrecht vffgenommen vnd ermeeret, Wann einer In vnserm Landt dem andern nützig dann das bar gelt on alle pfandt vnd fürwort verspreche, darumb dann vorhin das Landtrecht vermögen, das man einen geheissen him eidt bezalen, So sölle derselb articfel fürbaßhin vffgehept sin, vnd In künfftigem nit mehr gelten, Sonder nachuolgender gestalt gehalten vnd geprucht werden, Welcher vß dem alten Landtrecht gienge, vnd einem das gelt on alle pfandt obgehörter gestalt verheißt, vnd vff bestimpt zil vnd tag nit leistet, vnd der ander wil bezahlt sin, so mag einer dem schuldner vmb die schuld Inn oder vor dem Huß, Eigendts oder varendts schezen vnd allweg den dritten teil daruff vnd soll Inn der Schuldner damit verfahren lassen.

(Blatt 39 A.)

183: Wann einer über den andern ze zucken ins meßer salt, an tagen so die groß Buß ist, vnd der ander vor Imm geräch wurde, welcher vnder Inn die groß buß verfallen syge.

Vff Sonntag vor Ingendem Mehen, Als man zalt von der geburt Ihesu Christj vnsers einigen erlösers vnd Seligmachers Tufendt fünffhundert Sechzig vnd vier Jare, hatt ein Landtaman vnd ganze Landtsgmeind zu Schwanden by einandern versampt, für Landtrecht usgenommen vnd ermehret. Wann einer über den andern ze zucken Ins messer salt, vnd der ander vor dem, der zucken wellen vnd zum ersten Ins Messer gefallen, gräch vnd fertig wurde vnd Ge dann er zuckt hätte, (an Tagen, so die groß Buß verfallen wirt) So sol der, so zum ersten Ins meßer gefallen vnd angefangen zucken, die groß buß schuldig vnd verfallen sin, So sy aber Hierinne spennig vnd entweder zum ersten Ins messer gfallen sin gichtig vnd die Buß geben weltindt, So söllend sy alsdann vor minen Herren, einem Landtaman vnd den Nün Rechtsprechern das Recht darumb pruchen vnd vssprächen lassen vnd was vrteil darumb gibt demselben statt thun.

#### 184. Von Landtlüthen anzenemmen.

An vorgemelter Landtsgmeindt Im Thufendt Fünffhundert Sechzigisten vnd vierten Jare handt mine Herren ein Landtman vnd ganze Landtsgmeindt für Landrecht usgenommen vnd ermheret. Diemil vil frömbder Hinderseßen In vnserm Landt findt, die sich gern zu Landtlüthen Intringen vnd In Rauffen weltindt, Vnd aber wir allenthalben In vnserm Landt sonst übersezt vnd beschwert werden, das man (Sölchem fürzekommen) fürohin In zechen Jaren kheinem frömbden noch Hinderfäßen, er syge vil oder wenig In vnserm Landt geseßen, wer der Joch syge, deßhalber weder verhören noch zu einem Landtman annemmen sölle.

185. Das man nit einicherley Eigende güeter vffert das Landt verkouffen sölle, vund wann das beschehe, wie es ein Inseßen Landtman widerumb in das Landt ziehen möge.

Als dann bißhar ettliche güeter In vnserm Landt gelegen



vnnnd den vfflendischen vffert Landts verkoufft worden, wo nun solchem nit gewert vnd fürkommen, möchte In künfftigem ie lenger ie mehr also hinauß verkoufft werden. Vnnnd mit der zyt gemeinem Landt grosen nachteil daruß erwachsen. Hierumb so hatt sich ein Landtman vnd gemein Landtlüth an einer ganzen Landtsgemeindt zu Schwanden vff Sonntag vor Ingendem Mehren, des Tufendt Fünffhundert Fünff vnd sechzigsten Jars erkhendt vnd zu einem Landsrecht vffgenommen vnd ermehret, das fürohin kheiner mer In vnserm Landt Glarus, weder Landtman noch Hinderseß, an einichen enden Eigende güeter In vnsern Landtsmarchen gelägen vffert Landts sölle verkouffen, vertuschen noch verendern, vnnnd welliche güeter hienor usserthalb dergestalt verkoufft worden, söllendt also einmal verkaufft plyben, doch mit dem Luterem Anhang, wann dieselben verkoufften güeter, fürohin über kurz oder Lang, verkoufft, vertuschet, verendert old zu Erbshal kommen wurdindt, dennzermal, so mag ein ieder Ingeseßner Landtman, welcher es thun wil, vnnnd der erst ist, dieselben güeter ab vnd an sich ziehen, vnnnd sol alsdann hierinne Jemants dehein zyt verschynen, Sonder solichs über kurz oder Lang, nach dem die güeter (wie obstat) verendert werden, geschehen vnd thun mögen. Vnnnd wo der ziecher mit dem Inhaber derselben güeter des kouffs vnd der bezalung halber nit bekommen vnd eins werden mag, So söllendt allwegen die gschwornen Scheger eins ieden tagwans vnd des ends, wo sich solcher fhal zuträgt, darzu gezogen werden vnd dieselbigen güeter schehen vnd die bezalung machen, darby sol es alsdann allwegen beider teilen halber gentslich plyben. Neuere Schrift. | Vnnnd ist diser obuerschribene Artickell vff Sontag vor Ingendem Mehren Ano 1600 von mynen Herren gmeinen Landtlüten widerumb bestätigt vnd gehalten Angenommen wordenn, doch mitt der erläuterung, wann etwan Erbtheillungenn Innfielen vnd sich Begäbenn möchten, da sölle dann Inn densälbigenn Kein gfar brucht werdenn.\*)

---

\*) Die Folge und der Schluß, enthaltend die zweite Hälfte, erscheint im folgenden Hefte.

8. Geschlecht und Herkunft.

Ueberhaupt.	Weiber.	62	40	45	45	61	51	38	60	41	49	66	50	46	51	35	60	119	92	—
	Männer.	313	339	328	325	353	308	292	290	309	321	355	312	247	298	229	251	260	340	351
Nichtschweizer.		16	10	19	16	19	19	14	16	12	21	23	20	14	19	12	10	11	36	23
Kantonsfremde.		41	42	29	34	43	40	23	18	36	35	33	32	32	23	24	14	9	51	25
Regensberg.	Weiber.	4	3	2	2	3	—	7	3	3	4	1	2	2	3	2	3	2	8	25
	Männer.	27	12	29	22	27	21	21	21	17	26	31	12	12	20	13	19	19	42	20
Bülach.	Weiber.	4	4	3	3	1	3	4	8	5	2	4	6	6	5	3	—	9	9	24
	Männer.	25	24	30	21	36	22	35	29	34	18	31	20	33	21	26	23	43	25	19
Andelfingen.	Weiber.	2	4	1	5	4	2	3	3	2	2	2	1	3	3	1	7	2	4	13
	Männer.	13	48	16	18	26	23	20	18	12	23	20	18	23	14	9	18	12	30	7
Winterthur.	Weiber.	3	2	5	2	2	1	4	1	1	2	2	2	2	5	6	6	4	5	8
	Männer.	25	28	26	33	20	21	32	21	26	39	34	21	25	43	19	38	16	24	28
Pfäffikon.	Weiber.	10	—	3	5	2	4	3	2	4	3	10	8	2	3	8	—	7	13	35
	Männer.	28	10	21	28	23	28	18	32	35	28	46	26	30	16	16	7	18	20	32
Uster.	Weiber.	5	1	2	2	2	9	7	2	2	4	4	4	4	3	3	1	7	7	10
	Männer.	15	27	26	28	29	11	10	28	25	29	26	23	13	19	26	21	19	17	5
Hinwil.	Weiber.	1	5	4	2	1	7	5	6	3	5	5	6	4	4	2	2	5	11	43
	Männer.	33	32	39	45	46	39	38	29	34	37	25	18	24	13	31	41	51	92	10
Meilen.	Weiber.	6	2	2	4	3	2	2	3	8	5	8	4	1	2	3	2	6	7	12
	Männer.	31	20	34	28	24	18	14	14	19	24	29	9	34	17	15	32	21	16	12
Horgen.	Weiber.	12	4	2	2	5	1	3	7	1	3	2	4	4	2	3	7	8	6	21
	Männer.	35	46	22	26	33	19	25	15	18	12	20	21	15	14	13	31	11	18	22
Knonau (Mollern).	Weiber.	1	2	4	—	3	3	1	12	1	4	—	2	—	3	7	2	4	5	22
	Männer.	10	19	16	10	21	27	16	33	14	25	15	18	22	16	7	8	15	22	19
Zürich.	Weiber.	4	2	5	5	10	7	4	4	6	6	11	7	7	11	3	3	15	30	19
	Männer.	24	17	32	24	24	34	33	24	28	26	53	34	22	37	19	22	18	36	10
c. überdieß des Rückfalls.		124	129	132	145	159	122	89	94	84	93	69	80	60	66	—	—	—	—	—
b. auf Indicien.	Weiber.	11	8	10	7	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Männer.	98	109	99	90	97	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	52
a. auf Geständniß.	Weiber.	45	25	32	28	42	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Männer.	179	190	164	175	193	165	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193	160

7. Beteiligte.

Ueberwiesene.	308
Entlassene.	333
Freigesprochene.	332
Ueberhaupt.	338

6. Strafen.

Vermögensstrafe.	55
Ehrenstrafe.	92
Verweisung.	14
„ „ 36 „	41
„ „ 12 „	32
Gefängniß bis 6 Monate.	148
„ „ 10 „	11
Zuchthausstrafe bis 5 Jahr.	87
Kettenstrafe.	5
Todesstrafe.	1

5. Urtheile.

4. Proceuren.

1852	240	237
1851	270	246
1850	245	234
1849	273	267
1848	278	268
1847	289	283
1846	274	260
1845	204	208
1844	231	235
1843	228	221
1842	237	240
1841	248	249
1840	228	228
1839	198	202
1838	189	192
1837	156	158
1836	151	151
1835	183	183
1834	241	241
1833	228	228
1832	174	174

**A. Sympellationsfähigkeit.**

Sitzungen.	
bestätigt.	
abgeändert und aufgehoben.	
zurückgewiesen.	
Klägers ganz oder theilw. des Beklagten.	zu Gunsten
durchaus. theilweise.	ohne Anwalt.
Ordnungsbußen.	
begehrt.	Revision
bewilligt.	
vom Criminalgr. - Bezirksgericht.	
eingegangene Appellationen.	
davon durch Urtheil erledigt.	
begründet.	durch d. Staats- anwalt eingelegt
unbegründet.	
begründet.	durch die Ange- schuldigten eing.
unbegründet.	
begehrt.	Revision.
bewilligt.	
begründet.	
unbegründet.	
a. Criminalsachen.	
Proceßleitung.	
andere Beschlüsse.	
begründet, ganz od. theilsw.	
unbegründet.	
Schuldbetreibung.	
Befehle und Verbote.	
andere Verfügungen.	
begründet, ganz od. theilsw.	
unbegründet.	
Aufruf und Amortisationen von Urkunden.	
Vidimationen.	
Beschlüsse über unbekannt Ab- wesende.	
bewilligt.	Rehabilitationen.
ab - oder zurückgewiesen.	
begehrt.	Strafverwand- lungen
bewilligt.	

<sup>1</sup> Mißverständnis im Amtsbericht des Obergerichts S. 5 : 52. 6 : 50.

<sup>2</sup> Widerspruch im Winter. S. 5 : 66, 6 : 65.

### 3. Vormundschaftspflege.

[illegible]

## 7. Concurse und gerichtliche Nachlaßverträge.

	Barth.	Knauer (Höllern).	Gögen.	Witten.	Stümel.	Unter.	Pläfflon.	Winterhur.	Andelfingen.	Wisch.	Regensberg.	Total.
1855	104	41	35	56	69	42	69	49	37	72	111	685
1854	104	42	28	28	27	38	26	65	61	41	29	59 506
1853	69	13	21	31	55	25	39	52	27	29	34	33 395
1852	61	19	12	28	56	20	51	36	22	36	44	37 735
1851	50	19	14	28	31	18	56	47	36	70	40	40 409
1850	64	30	33	41	47	21	57	61	42	79	36	51 1
1849	104	48	30	49	93	47	93	93	39	79	70	74 5
1848	121	48	32	49	94	42	112	104	51	100	78	82 2
1847	96	38	23	35	68	28	50	107	34	17	44	53 0
1846	81	31	15	20	57	8	54	67	24	27	38	42 2
1845	124	36	26	33	72	22	48	72	27	32	49	54 1
1844	143	24	27	45	60	35	87	93	39	33	29	61 5
1843	161	32	28	34	49	26	52	117	26	—	—	34 599
1842	146	14	15	28	49	24	38	60	27	33	40	40 7
1841	125	27	27	42	42	58	68	68	26	32	49	51 7
1840	124	24	24	46	49	46	62	62	31	29	43	55 9
1839	122	20	19	18	41	16	42	49	18	19	28	39 9
1838	96	18	5	17	28	11	42	34	17	15	35	31 8
1837	64	15	9	25	32	6	20	35	17	11	24	25 5
1836	43	11	14	16	21	14	16	24	12	14	21	21 6
1835	38	17	10	28	20	14	21	19	15	24	34	24 2
1834	46	15	20	22	31	13	9	3	38	19	23	33 9
1833	71	15	11	28	96	9	38	21	18	22	30	55 3
1832	47	10	15	23	47	15	35	12	16	22	11	25 3